ERSTER ŒSTERR. ANSICHTSKARTEN VEREIN
METEOR
WIEN
gegründet 1982

20. Jahrgang

1/2007

METEOR NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

Vereinsgeschehen - aktuell

Termine u. Veranstaltungen

Die Botschaftspostämter (in Fortsetzungen)

25 JAHRE METEOR
Erster österr. Ansichtskartenverein
und Interessensgruppe Telefonkarten

Vereinsgeschichte - wie alles begann

Tramway-Nostalgie - Linie 158

Der 13. Wiener Gemeindebezirk:

Reiseberichte: AUSTRALIEN

Porträt: Antoni Gaudi - genialer Architekt aus Barcelona

TWK-News - Ladebons und GSM-Karten

ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria

www.karten-huber.com

johann@karten-huber.com & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

In eigener Sache

Unsere im Herbst 2006 durchgeführte Sammlerbörse im Messe-Kongress-Center war sehr gut besucht und soweit uns bekannt ist, waren sowohl die Anbieter als auch die Sammler sehr zufrieden.

Durch viele neue Auflagen seitens der Reed-Messe (z.B. eine Versicherung und die verpflichtende Anwesenheit eines Arztes) entstanden kurz vor der Veranstaltung neue, höhere Kosten, die dazu führten, dass für Meteor die Börse nicht mehr kostendeckend war und zu einem Verlust von etwa 500 Euro führte. Daher ist es in Zukunft überlegenswert, ob nach unserer Jubiläumsveranstaltung im Februar weitere Sammlertreffen im Messe-Kongress-Center durchgeführt werden können.

Aus Kostengründen wurden mir die geplanten 64 Seiten für die Jubiläums-Ausgabe der Meteor Nachrichten gestrichen. Dennoch ist es mir gelungen wenigsten 48 Seiten für diese Jubiläums-Ausgabe der Meteor Nachrichten zu bekommen. Ich darf Sie, liebe Sammlerfreunde, um Verständnis für diese doch wichtige Maßnahme bitten. Die für diese Ausgabe geplanten und fertigen Artikel werden erst in den nächsten Ausgaben erscheinen.

Für 2007 wurde ein Meteor-Kalender mit vielen schönen alten Ansichten aufgelegt. Er dient hauptsächlich als Geschenk für unsere Mitglieder, die ihr 25-jähriges Jubiläum der Meteor-Mitgliedschaft feiern. Die übrigen Kalender können zu einem besonders günstigen Preis per Post bezogen bzw. an unseren Dienstag-Nachmittagen erstanden werden. Mehr dazu im Heftinneren. Weiters gibt es anlässlich unseres Vereins-Jubiläums eine neue „Jubiläums-AK“, Abb. im Heft.

Auch im Jahr 2007 werden wir wieder eine Autobusfahrt zu einer größeren Veranstaltungen anbieten, wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Durch die bestehenden Zahlungserleichterungen in der EU wird aus Kostengründen unser Bankkonto ab 1.1.2007 in Deutschland aufgelassen. Bitte benützen Sie bei ihren Zahlungen unser Konto bei der BAWAG P.S.K., Georg-Coch-Platz 2, 1010 Wien, BLZ: 60000, Kto.Nr. 93011910, BIC: OPSKATWW, IBAN: AT916000000093011910.

Die neuen Termine 2007 für unsere Sammlerbörsen in der TU-Wien finden sie auf der letzten Seite unseres Heftes und bei den Terminen.

Bei unserer Jubiläums-Veranstaltung im Februar 2007 wird das UNO-Postamt Samstag und Sonntag anwesend sein. Am Samstag gibt es ein Sonderpostamt mit Sonderstempel der Österr. Post AG.

Der Vorstand von Meteor würde sich sehr darüber freuen, wenn bei unserer Generalversammlung am 6. Februar 2007 nicht nur viele der zu ehrenden Mitglieder anwesend sind, sonder auch sehr, sehr viele weitere Mitglieder diesem Jubiläumsabend mit uns begehen.

Ihr Dietfried Keplinger

Zum Abschied noch ein persönliches Geschenk von mir. Für das Preisrätsel in unserer Jubiläums-Ausgabe spende ich zusätzlich 5 private Telefonwertkarten mit je 50 Einheiten. Diese fünf Karten werden (ACHTUNG) an die **letzten** fünf Einsender vergeben, eine weitere Bedingung ist die Einsendung einer schönen alten AK frankiert mit einer Sondermarke. Fax und E-Mail werden als letzte Einsendung nicht berücksichtigt! Die Frage, Einsendeadresse und Einsendeschluss finden sie beim Preisrätsel.

DK

Der Vorstand von Meteor wünscht für 2007 allen Mitgliedern und Freunden das Allerbeste.

INHALT

IMPRESSUM:
METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.
MEDIENINHABER:
1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 0736121

POSTANSCHRIFT:
METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;
EMAIL-ADRESSE:
meteor-ak-twk-verein@gmx.at

HERAUSGEBER:
Kurt HARL, Obmann des METEOR.
ERSCHEINUNGSORT:
Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.
ERSCHEINUNGSWEISE:
vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.
Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen in den Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen
COPYRIGHT:
Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.
REDAKTION:
Chefredakteur Dietfried KEPLINGER;
AK-Teil: Kurt HARL; TWK-Teil: Dietfried KEPLINGER. Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG:
Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt Harl, Obmann-Stv.: Friedrich Chlebecek, Kassier: Josef Fuchs, Kassier-Stv.: Dietfried Keplinger, Schriftführer: Ing. Franz Hauser und Schriftführer-Stv.: Johann Artmann.

BLATTLINIE:
Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichts- und Telefonkartensammelns.

INSERATENTARIF:
gültig ab 1. 1. 2002

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:
Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr und für Kaffeerahmdeckel jeden 2. Dienstag im Monat. Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

Inhaltsverzeichnis:

In eigener Sache 1

Termine - *Sammlerbörsen u. Tauschtage* . . . . . 4 - 5

Vereinsgeschichte - *25 Jahre Rückblick* . . . . . 6 - 11
Wie alles begann, lesen Sie in diesem Bericht. So wie bei jeder Vereinsgründung, gab es natürlich auch bei Meteor genug Hürden zu überwinden. Dass es einmal ein Verein in dieser Größe werden wird, daran dachten die wenigsten Gründungsmitglieder.

Reisebericht - *Australien* . . . . . 12 - 14

Sammelgebiet - *Neues von den Kaffeerahmdeckeln* 15

Sammelgebiet - *Neues von der Numismatik* . . . . . 16 - 19

TWK-News - *Telefonwertkarten, Handy- und GSM-Karten* . . . 20 - 21

Sammelmotiv - *Neuerscheinungen von Freecard* 22

Sammelgebiet - *Neues von den Personalisierten Briefmarken* 23

Heimatgeschichte - *Botschaftspostamt in Konstantinopel* . . . 24 - 26
Die Serie von MMag. Andreas Patera beschreibt das Botschaftspostamt in Konstantinopel. Den Philatelisten ist diese Kapitel österreichischer Geschichte als „Levante-Post" bekannt. Diesmal lesen Sie Teil 4 und Teil 5.

Porträt - *Barcelona* . . . . . 27 - 29
Was für Wien Friedensreich Hundertwasser ist, das ist für die Katalanen der Architekt Antoni Gaudi, der unter anderem die bis heute unvollendeten „Sagrada Familia" erbaut hat. Viele Touristen kommen nach Barcelona um diesen auf der Welt einmaligen Baustil zu bewundern.

Heimatgeschichte - *Der 13. Wiener Gemeindebezirk* . . . . . 30 - 34
Den Wandel von der bäuerlichen Siedlung zum Nobelbezirk verdankt Hietzing dem Bau des Schlosses Schönbrunn. Zur damaligen Zeit wollten natürlich die „Reichen und Schönen" auch im Sommer dem Kaiserhaus nahe sein und bauten dort ihre Villen. Weitere große Bauwerke sind der Tiergarten Schönbrunn, die Maria-Theresien-Kaserne und das Geriatriezentrum Lainz.

Tramway-Nostalgie . . . . . 36 - 37
Passend zum vorherigen Artikel wird diesmal die Linie 158 vorgestellt. Diese fuhr ausschließlich im 13. Bezirk und war zur damaligen Zeit eine der kürzesten Strecken von Wien. Mittlerweile wurde sie wieder eingestellt.

Vereinsgeschichte . . . . . *21 Jahre Meteor Mitteilungen* 38 - 39
Von der ersten Ausgabe an bis zu diesem Exemplar war Dietfried Keplinger für Zeitung von Meteor als Chefredakteur verantwortlich. Über die Entstehungsgeschichte weiß er daher am besten Bescheid und erzählt uns den Werdegang.

Kleinanzeigen - 33

Vereinsgeschehen - *Einladung zur Generalversammlung* 43

Dies & Das 36

MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE UND GANZSACHEN sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

BELEGE DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHTLICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN UND NOTGELDSCHEINE sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen . . . wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in München.

PHILATELIE&ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER

80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2

TELEFON 089/596757

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.
Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 oder senden Sie ein Fax an 02254/76045.
E-mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

24. und 25. Februar 2007 – 25 Jahre METEOR
Internationales METEOR-Sammlertreffen im Messe Congress Center Samstag von 13 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr, für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken (mit UNO Sonderpostamt an beiden Tagen und Sonderpostamt der Post am Samstag), Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel, u.ä. A-1020 Wien, Messeplatz 1 (Ecke Ausstellungsstraße-Messestraße). Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

4. März 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, A-3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

16. bis 18. März 2007
Marke & Münze Graz – im Sportzentrum Graz-Seiersberg (nähe Shoppingcity Seiersberg) www..marke-muenze.at

17. März 2007
Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, A-3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-8745474

24. März 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, A-8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

25. März 2007
Modelle-Bahnen-Verkaufsbörse von 9.00 bis 13.00 Uhr in der Brigitta-Passage, 1200 Wien, Höchstädtplatz/Dresdnerstraße. S-, U-, Tram und Busanschluss. Garage vorhanden. Alles rund um die Straßen- und Eisenbahn, Autos sowie Zubehör, AK, TWK, Spielsachen, Tafeln, Fachliteratur, Videos und Fotos. Das Brigitta-Bräu hat geöffnet. Info Hr. Keplinger, Tel. u. FAX 01-6898372, Mobil 0699/150 34891.

30. und 31. März 2007
Messe-Tauschtag von 9 bis 17.30 Uhr für Briefmarken, Belege, Ansichtskarten, Münzen und Banknoten in Brünn, Messegelände, Halle A, Saal Morava. Infos Klub filatelistu A.Muchy, Orli 30, 602 00 Brno. E-Mail: kloubec@volny.cz

31. März 2007
Sammlertreffen für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

31. März 2007
Intern. Sammlertreffen für Ansichtskarten, Banknoten, Münzen, Telefonkarten, Abzeichen, von 9 bis 15 Uhr im Kulturhaus Bratislava, Neu Stadt, Vajnorska Straße 21.Verbindung - vom Hauptbahnhof Straßenbahn Nr.2, vom Bus-Bahnhof-Trolejbus Nr.210. Info Iva Fojtik Tel. 00421-904-824865

1. April 2007
Großtauschtag für Telefonkarten, Briefmarken, Ansichtskarten, (Euro)Münzen, Ü-Eier, Kaffeerahmdeckel u.v.m im Volkshaus Keferfeld Linz, Landwiedstraße 65 von 9 bis 14 Uhr. Info bei Herr Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels. Tel. 0664 5065797, e-mail: telefonkarten@aon.at

1. April 2007
Händler u. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Restaurant „Zur Post" (gegenüber dem Bahnhof), A-2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl, 2003 Leitzersdorf. Tel. 02266-62871

15. April 2007
LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

20. bis 22. April 2007
Großtauschtag 25 Jahre BSV Ebreichsdorf im Tenniscenter Skaritc, 2483 Ebreichsdorf, mit Wettbewerbsausstellung, UNO Sonderpostamt, für Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten. Info Werner Dietsch 02254-75826 u. 0664-6567090

28. April 2007
Spitz an der Donau

29. April 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

6. Mai 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Belege, Ganzsachen, Ansichtskarten, Postkarten, Münzen von 9 bis 13 Uhr im Stadtsaal (Hauptschule) der Stadtgemeinde 8605 Kapfenberg, Schirmitzbühel Lannergasse 1. Info Hans Flegel Tel.+Fax 03855-2515 oder Christian Müllner 0660-5258607

25. bis 27. Mai 2007
VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „VERONAFIERE, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. http://www.veronafil.it

1. bis 3. Juni 2007
Internationale Sammlermesse in Bratislava (Pressburg) für Philatelie, Ansichtskarten, Numismatik, Telefonkarten und sonstige Sammelgebiete im Ausstellungs- und Kongreßzentrum INCHEBA BRATISLAVA. Info Incheba a.s. Tel. 00421-2-67272194, 67272275, Fax 67272143, E-Mail: lkopecky@incheba.sk, www.incheba.sk

3. Juni 2007
Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Brief-

marken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

15. bis 17. Juni 2007
ÖVEBRIA 2007 in Hirtenberg. Infos Gerhard Winkler Tel. 02256-81077. E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at

17. Juni 2007
Großtauschtag für Briefmarknen, Pers.BM, Briefe, Post- u, Ansichtskarten, sowie Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Theodor Körner Hauptschule, 3161 St. Veit /Gölsen. Info Herr Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

9. September 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 9 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, A-8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Gaube, 8020 Graz, Lendkai 29 Tel. 0316-742145

14. bis 16. September 2007
Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammellust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-110 00 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420- 22421 8403, 224236506, Fax +420-224235033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, http://www.ppa.cz

15. September 2007
Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, A-3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-8745474

30. September 2007
Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

7. Oktober 2007
LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Treibgasse 7. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

26. Oktober 2007
Sammlertreffen für Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld, Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Rahmdeckeln, Einkaufswagen-Chip uvm. von 8 bis 13 Uhr in der Stadthalle A-3730 Eggenburg. Info Herr Otto Holl, Tel. 02958-83386

17. November 2007
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, A-8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

Ständige Tauschtage

Wien
METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Wien
METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

Hirtenberg
Sammlertreffen für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Klagenfurt
TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

Linz
Telefonkarten-Tausch jeden 1. Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Volkshaus Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Herr Raab Tel. 0664-5065797 oder 07242-63323

Mistelbach
Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West
Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

Reutte
Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach
Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

Wolfurt
Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

Ausland

Antwerpen
Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

Hannover
Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

Köln-Weidenpesch (Deutschland)
Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078

25 JAHRE METEOR

1982-2007 - 25 Jahre Meteor
ein Rückblick auf unser Vereinsgeschehen.

Im Café Giorgina, ehemals Café Rath, in der Bankgasse 2, 1010 Wien, fanden schon lange vor der Gründung von Meteor philatelistische Treffen statt. 1981 haben sich einige Herren unter Führung von Hr. Eduard Wotawa zusammen getan und beschlossen einen eigenen Verein zu gründen, der sich mit dem Sammeln von Ansichtskarten und Ganz- sachen beschäftigt. Die Besitzerin des Cafes namens Giorgina, kurz Gina genannt, stellte den nebenan liegenden kleinen Raum, der zuvor als Lagerraum diente, unter der Bedingung zur Verfügung, dass die Herren den Raum selbst renovieren und gestalten. Gesagt - getan, der Raum wurde gereinigt und ausgemalt, viele, viele Ansichtskarten und alte Plakate wurden affichiert und kleine Tische und Sessel aufgestellt. Vorstandsmitglieder wurden bestimmt und der Verein bei der Behörde als „1. österr. Ansichtskartensammelverein Meteor“ angemeldet. Ab 1. Jänner 1982 existierte Meteor offiziell und ab sofort gab es Dienstag, Donnerstag und Samstag regelmäßige Zusammenkünfte.

Die Männer der ersten Stunde waren, soweit ich mich erinnern kann, Hr. Dr. Lukan, Hr. Watzek, Hr. Trautenberger, Hr. G. Tschantera†, Hr. Ing. Stella†, Hr. Harl, Hr. Mischek und Hr. Wotawa†.

Hier darf ich, D. Keplinger, kurz etwas Persönliches einfügen; ich kannte Hr. Wotawa von diversen philatelistischen Sammlerbörsen und bei einer dieser Börsen hat er mich eingeladen, doch einmal ins Café Giorgina zu kommen. Im März 1982 war es soweit, ich wurde auch sofort zur Mitgliedschaft vergattert und erhielt die Mitgliedsnummer 35. Einen Monat später hatte ich schon den inoffiziellen Titel des Schriftführers erhalten. Eine meiner ersten Aufgaben war die Mitgliederverwaltung zu organisieren. In einem Heft waren von Hr. Wotawa mit seiner bekannt unleserlichen, krakeligen Schrift die Mitglieder angeführt. Teilweise von mir nicht lesbar, teilweise ohne Adressen und ohne Mitgliedsnummern. Es war ein Chaos. Ich ordnete, soweit lesbar alles neu, von der Nummer eins weg die sechs Vorstände und dann in alphabetischer Reihenfolge die Mitglieder. Hier gab es schon die ersten Proteste, weil Mitglieder mit einer niedrigen Mitgliedsnummer von mir eine höhere Nummer zugewiesen bekamen. Die salomonische Lösung war dann der Behalt der niedrigen Nummer offiziell und inoffiziell administrativ die neue Nummer. Für meine administrative Tätigkeit durfte ich immer am Tisch bei Hr. Wotawa sitzen, gearbeitet habe ich aber auf meinem Schoß, denn der Tisch war mit AK und diversen Briefen vom „Boss“ angeräumt.

Doch nun weiter mit der Geschichte des Meteors. Die Mitgliederzahl entwickelte sich konstant weiter und der Raum war fast immer zu klein für den großen Zustrom von Mitgliedern und Interessierten. Irgendwann zu Beginn der 80er-Jahre wurde auch eine erste Sammlerbörse im Haus der Begegnung am Praterstern abgehalten, hierzu gibt es jedoch leider keine Aufzeichnungen mehr. Durch den großartigen Erfolg dieser Börse wurden wurde eine weitere und später bis zu vier Börsen jährlich veranstaltet. Eine große Hilfe war damals bei der Organisation auch Hr. Holl, genannt der „Schöne Otto“. Wie an anderer Stelle berichtet gab es im März 1985 die erste Ausgabe der Meteor Mitteilungen, 4 Seiten stark. Die Nr. 3 im Dezember 85 war bereits 11 Seiten stark, das war allerdings eine Ausnahme, und unser Mitglied SF A. Watzek hat damals schon über zwei Seiten viele verschiedene Zensurstempel zur Veröffentlichung zusammengestellt.

Mitgliedsausweis der ersten Jahre

Ende 1986 hatte unser Verein Meteor bereits 266 Mitglieder. Die Nr. 1/86 war dann im Format A5, nannte sich erstmals „Meteor Nachrichten“ und hatte einen grünen Umschlag auf festerem Papier. Diese Form zog sich bis zur Nr. 2/1989 hin. Ab Nr. 3/89 kehrten wir wieder zum Format A4 zurück.

Im Juni 1986 wurde der1. Tauschtag in den Bundesländern, in der Stadt Salzburg veranstaltet.

Für unsere Mitglieder und die Anbieter wurde ein Bus organisiert. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, so viele Besucher gab es in Salzburg nie mehr wieder. Die Organisation vor Ort war jedoch ein Chaos. In aller Früh gab es schon Streit und Schreiduelle. Anbieter, die mit dem Auto aus Wien gekommen sind und früher vor Ort waren, hatten die vorher festgelegten Plätze einfach okkupiert und bereits ihre Karten aufgelegt, das Chaos war perfekt.

Aus dem Jahr 1986 stammt auch das erste noch vorliegende Protokoll der Generalversammlung. Der Vorstand setzte sich damals aus folgenden Herren zusammen: Obmann: E. Wotawa, Obmann-Stv. J. Trautenberger, Schriftf. K. Harl, Schriftf.-Stv. Erik Schütz, Kassier D. Keplinger, Kassier-Stv. A. Watzek, 1. Beirat Ing. E. Stella, 2. Beirat Dr. W. Lukan.

In der Nr. 3/86 tauchte das erste Inserat von Fr. Gretel Bauer auf und auf der Umschlagseite gab es die ersten Bilder. Natürlich waren das Straßenbahnbilder von mir. 306 Mitglieder waren es Ende 1986.

1988 gab es im Dezember das erste Mal eine Meteor-Börse in Klosterneuburg: Der Saal war bis in die Galerie gerammelt voll.

Außergewöhnlich war die Nr. 1/89. Es war nur ein einfaches A4-Blatt vorne und hinten bedruckt und befasste sich nur mit der GV 1989. Bei dieser GV wurde Hr. E. Wotawa abgewählt und Hr. Kurt Harl zum neuen Obmann gewählt. Neuer Obmann-Stv. wurde Hr. Dr. M. Handerek.

Ab 1990 wurden unsere Meteor-Sammlerbörsen zweimal jährlich im Baumgartner Casino durchgeführt. Ebenfalls 1990 wurde, da es im Café Giorgina Platzprobleme gab, eine zusätzliche Möglichkeit für unsere Mitglieder geschaffen. Jeden 2. Dienstag im Monat von 17 – 21 Uhr gab im Stüberl des Restaurants Wienerwald in der Mariahilfer Straße ein Meteor-Treffen. Schwarz-Weiß-Bilder waren in unseren Meteor Nachrichten jetzt schon eine Selbstverständlichkeit. Ab April dieses Jahres gab es erstmals Mitgliedskarten in Scheckkartenformat. Im Oktober 90 fand die erste Meteor-Börse in Graz, im Brauhaus Puntigam statt. Ende 1990 hatte Meteor rund 600 Mitglieder.

Im Jahr 1991 begann dann der große Run nach den Telefonwertkarten. Es gab bereits einen (dünnen) Katalog, herausgegeben von Hr. Ing. Ströbl, und es stellte sich heraus, dass bereits einige Meteor-Mitglieder sich mit diesen bunten (gelb und grün gehaltenen) Karten befassten. Die Interessierten wurden immer mehr und der Platz im „Giorgina“ wurde immer weniger. Ein Beschaffungsdienst wurde organisiert und so konnten TWK bis ins Jahr 1982 zurück bezogen werden. Anmerk. d. Red.: Bei meinen beruflichen Reisen durch Österreich habe ich kein Postamt ausgelassen und viele ältere Karten nach Wien gebracht und so viele Sammlerwünsche erfüllt.

Im Vorstand habe ich durchgebracht, dass dieses Sammelgebiet im Meteor aufgenommen wird, und wir waren nach der GV 1991 der einzige Verein, der den Zusatz „Interessengemeinschaft Telefonwertkarten“ führte und als solcher auch bei der Behörde gemeldet war. Ab diesem Zeitpunkt hieß unsere Zeitung „Meteor Nachrichten + Interessengemeinschaft Telefonwertkarten“. Im Jänner erschien erstmals ein Rundbrief für Telefonkarten-Sammler und in weiterer Folge erschienen monatlich die „Meteor-Telefonkarten-Infos. Sie enthielten Nachträge und Beiträge über Telefonkarten national und international und wurden nur an die TWK-Sammler versandt. Im Oktober 1992 betrug der Umfang dieser Infos 14 A4-Seiten, Redaktion: **Dietfried Keplinger.**

In Salzburg wurde 1991 die zweite Sammlerbörse veranstaltet, diesmal im SMCC-Salzburger-Meeting & Conference-Center am Messezentrum. Rückblickend gesagt, war es leider ein Flop.

1992 gab es das erste international Dreiländertreffen (A/CH/D) in der Rheinhalle in Höchst/Vbg.

Eine große Veränderung in der Geschichte von Meteor geschah ab September 1992. Nachdem es im Café Giorgina durch die Vielzahl der TWK-Sammler zu argen Platzproblemen und auch Streitigkeiten kam, waren wir auf der Suche nach einem neuen, größeren und schöneren Vereinslokal, dass letztlich im Plus Bowling-Konferenzsaal gefunden wurde. Es war nicht leicht, die älteren Mitglieder davon zu überzeugen, dass es notwendig war eine solche Lösung zu finden, aber das Café platzte wirklich aus allen Nähten. Es fand sich kein Platz um seine Schätze, egal ob AK oder TWK, irgendwo aufzulegen. Der Erfolg mit dem neuen Standort gab uns anfänglich Recht. (Leider ließ der Besuch unserer Mitglieder und Gäste später nach.) Der Dienstag und der Samstag waren so gut besucht, dass die Tische für Anbieter kontigentiert werden mussten. Unsere reichhaltige Bibliothek, die jetzt einen eigenen Kasten bekam, wurde katalogisiert und stand allen Mitgliedern zur Verfügung.

Erwähnenswert ist, dass in diesem Jahr unser Mitglied SF Norbert Heimberger den Europameistertitel im Judo gewann.

Im November 92 wurde in Klosterneuburg die anlässlich des 10 Jahre Meteor-Jubiläums aufgelegte erste (private) Meteor Telefonwertkarte verkauft, Auflage 1000 Stück.

Ab der Ausgabe 1/93 wurde das Sammelgebiet Telefonkarten in die Meteor-Nachrichten übernommen und die „Meteor-Telefonkarten-Infos“ wurden eingestellt.

Im Jahre 1993 wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizer und den Deutschen Telefonkarten-Sammlervereinen das „Bodensee-Set“ aufgelegt, bestehend aus zwei Schweizer, einer Deutschen und einer österreichischen Karte. Der Mitgliederstand lag bei 900 Personen.

Mit der Nr. 4/93 gab es den ersten färbigen Umschlag, der aus festerem Papier bestand und bei jeder neuen Ausgabe die Farbe wechselte. Außerdem wurde die Zeitung erstmals in einer Druckerei hergestellt. Der Titel wurde wieder auf „Meteor Nachrichten“ beschränkt.

Zum ersten Mal wurde ein Beilageblatt, in Farbe gehalten, beigelegt auf dem die Neuheiten der TWK vorgestellt wurden.

Zu Gunsten des Roten Kreuzes wurde eine Meteor Jahreskarte aufgelegt, der Reinerlös von 20 000 Schillingen wurde bei der GV ‘94 in einer kleinen Festveranstaltung einem Mitarbeiter des Roten Kreuzes übergeben. Weiters wurden 450 Karten dem Roten Kreuz zum Eigenvertrieb übergeben.

Aufgrund der großen Nachfrage nach Tischen bei unseren Vereinsabenden wurden auch die Tische für Ansichtskarten und Telefonkarten reglementiert, außerdem wurde eine Tischspende von 25 Schilling eingeführt um die Miete für den Raum zu finanzieren.

Im Jänner waren wir erstmals als Meteor bei einer Börse in München vertreten.

Bei der GV 94 wurde beschlossen einen weiteren Tag in der Woche zu organisieren. Ab sofort war der Dienstag für Ansichtskarten, der Donnerstag für Telefonwertkarten und der Samstag für beide Sammelgebiete bestimmt.

Die Meteor Nachrichten waren inzwischen von 32 auf 34 Seiten Umfang angewachsen, die Mitgliederzahl lag bei knapp 1000 Personen.

Velden wurde in die Orte von Meteor-Börsen aufgenommen, die im Casino in einem schönen Rahmen abgehalten wurden.

Es wurden auch als zusätzlicher Vorteil für unsere Mitglieder die „Gratis-Kleininserate“ eingeführt.

SAMSTAG, 2. AUGUST 1986

CHRONIK – WIEN

Veraltete Ansichten

● In Wien gibt's den größten Postkartenverein

An den Magazinwänden des Cafés Giorgina (Bankgasse 2, 1010 Wien) drängen sich Maria Taferl, Dampflokomotiven, Künstler, Heilige und nackte Damen in erregenden Posen dicht aneinander. Das Post-Carten-Sammelsurium in vergilbten Tönen ist die Kulisse für den Ersten Österreichischen Postkartenverein Meteor.

Vereinspräsident ist Eduard Wotawa. Er hat in den vergangenen 40 Jahren eine der größten Sammlungen Europas zusammengeheimst. Sein Neffe hat ihm geholfen, die Vereinslokalwände postalisch zu tapezieren.

Auf der einen Wand prangen Schauspielgrößen von anno dazumal, aus einer anderen Ecke lugt huldvoll Kaiserin Sisi hervor.

„Von ihr allein hab' ich mehrere tausend Abbildungen", sagt Herr Wotawa mit der aufgeregten Stimme ertappter Sammlerleidenschaft.

Bild: Claudia Brosche

Eduard Wotawas Ansicht: Tausende vergilbte Karten seit 1869

Beim Stöbern in gewaltigen Alben kommen verblichene Schönheiten ans Tageslicht, deren Frisuren aus echten Haaren bestehen. Aufgeklebt. Karten mit beweglichen Teilen purzeln heraus, versilbert und handbestickt.

Die begehrtesten Sammelobjekte stammen aus den Wiener Werkstätten: Junge Maler mußten sich mit dem Malen von Postkarten über Wasser halten. Die Namen Klimt und Schiele sind verschämt in die kleinen Papierecken gesetzt.

Die Correspondenz-Carte wurde übrigens 1869 vom Österreicher Emanuel Hermann erfunden. Bald danach schmückte sie ein findiger Kopf mit Bildern. Die Geburt der Ansichtskarte.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag wird im Wiener Vereinslokal der Postkartensammler gesucht, gestöbert und getauscht.

CLAUDIA BROSCHE ■

Zeitungsausschnitt aus dem Jahre 1986 mit Hr. Wotawa (Kurier)

In Znaim, im Hotel Dukla gab es den 1. Tschechisch-Österreichischen Großtauschtag, der war aber leider nicht sehr erfolgreich.

1995 wurde wieder einmal eine Veranstaltung in Innsbruck versucht, wieder nicht aufregend. Allerdings gab es eine sehr schöne und informative Ausstellung über österr. TWK in der von unserem Mitglied Hr. G. Kuen unbekannte österr. TWK und einige Absonderheiten von österr. TWK gezeigt wurden.

Die Figuren aus den Ü-Eiern erlebten in dieser Zeit auch ihren großen Boom, ganze Stellagen wurden bei unseren Sammlerbörsen aufgestellt und hunderte verschiedene Figuren angeboten.

Am 12.11.1995 konnten wir das 1.000ste Mitglied begrüßen, es war dies Hr. Andreas Schwaiger.

Eine Meteor-Nachrichten-Sonderausgabe gab es 1996, wir erstellten darin eine Motivliste um den Sammlern einen leichteren Zugang zu ihren Motiven zu geben. Sie war allerdings kein großer Erfolg.

Mit der Nr. 4/96 erschien die erste Ausgabe mit 40 Seiten Umfang, die Umschlagseiten waren erstmals mit Farbbildern versehen.

Die fünfte Ausgabe einer Meteor-Telefonwertkarte mit einer Innsbrucker Straßenbahn wurde aufgelegt. Es war dies der Triebwagen 60 auch „Mailänder" genannt.

Die Jubiläumsausgabe 1/97 hatte einen Umfang von 60 Seiten. Es gab Glückwünsche von Ministerialrat Hr. Mag. Manfred Lechner (Post & Telekom), Hr. Dir. Ing. Manfred Merzeder (Landis & Gyr) und ein Geleitwort unseres Obmanns Hr. Kurt Harl. Inzwischen gab es den Meteor Steiermark und Meteor Linz, beide von Meteor-Mitgliedern geleitet. Meteor stand am Höhepunkt seiner Laufbahn mit knapp 1100 Mitgliedern. Als kleine, aber nicht unwichtige Anmerkung, ist anzufügen, dass die Ausgabe unserer Jubiläumsnummer fast 100 000.- Schillinge verschlang.

Bei der Generalversammlung 1997 wurden die Mitglieder geehrt die ihre 15-jährige Mitgliedschaft bei Meteor feierten. Als kleines Geschenk gab es eine Urkunde und einen Meteor-Kugelschreiber. Seit damals wird jedes Jahr an die Damen und Herren die 15 Jahre bei Meteor feiern eine Urkunde und ein kleines Geschenk übergeben. Anmerkung: 2007 werden sowohl 15 Jahre als auch 25 Jahre Meteor-Mitgliedschaft gefeiert.

Unser 15-jähriges Jubiläum wurde dann im Herbst mit einer großen Internationalen Sammlerbörse im Messe Congress Center, damals noch in der Südportalstraße, gefeiert. Am 30. November 1997 wurde auf 1.020 m² (3 Säle) soviel wie noch nie bei Meteor angeboten. Ein Sonderpostamt mit Sonderstempel und Ausstellung und eine PR-Telefonkarte der Post wurde für uns erzeugt und aufgelegt. Meteor hat eine private Jubiläums-TWK erzeugen lassen und den zahlreichen Sammlern angeboten. Anbieter aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Kroatien, Lettland, Schweiz, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und natürlich Österreich hielten ihre Ware feil. Mit einer historischen Straßenbahn wurde ein Zubringerdienst organisiert. Es war ein großartiges Fest.

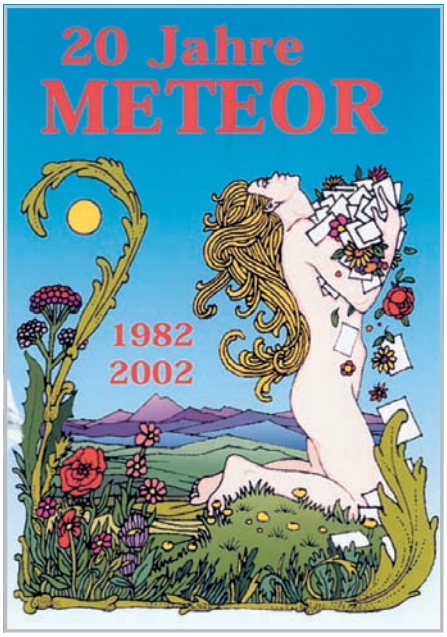
In diesen 15 Jahren Meteor hat sich sowohl für das Sammeln von Ansichtskarten als auch für Telefonkarten sehr viel getan. Gab es doch erstmals die Möglichkeit, die vielen Neuerscheinungen an Büchern, die sich mit Ansichtskarten befassten in einer Fachzeitschrift vorzustellen. Immer mehr Private wagten den Sprung und machten sich die Mühe Bücher herauszubringen, die entweder ihre Heimatgemeinde, ihren Bezirk, ihr Bundesland oder ein bestimmtes Motivgebiet beinhalteten. Viele dieser Publikationen wurden in unseren Nachrichten besprochen und vorgestellt. Telefonkarten-Kataloge der ganzen Welt gingen durch unsere Hände und wurden in unserer Bibliothek für unsere Mitglieder abgelegt.

In weiterer Folge wurden jährlich viele Sammlerbörsen in Wien und den Bundesländern abgehalten. Die Mitgliederzahl blieb konstant und das Sammeln von inzwischen mehreren Möglichkeiten breitete sich im Meteor aus.

Mit der 4/98 der Meteor Nachrichten durfte ich mich als verantwortlicher Produzent verabschieden. Ab der Ausgabe

Mitgliedskarte 1995

Mitgliedskarte 2000



Freecard zum 20-jährigen Jubiläum

1/99 wurde die Gestaltung und das Layout von Hr. Kreuzer übernommen und die Meteor Nachrichten wurden von nun an in verschiedene Bereiche gegliedert. Das Lesen der Zeitung wurde daher leichter und übersichtlicher, außerdem hatte Hr. Kreuzer viel mehr Verständnis und Möglichkeiten auf dem PC wie ich. Es war ein weiterer Meilenstein unserer Geschichte.

Stark vertreten waren in diesen Jahren auch die Überraschungseierfiguren. Ganze Stellagen wurden bei den Börsen aufgebaut und die verschiedensten Figuren aus verschiedenen Serien angeboten. Bei Meteor kommen sie inzwischen nicht mehr vor, die Gründe dafür kenne ich nicht.

Das Sammeln von TWK hatte seinen Höhepunkt erreicht. Die Post brachte jährlich eine Vielzahl neuer Schalterkarten auf den Markt. Private Telefonkarten überschwemmten den Markt, leider manchmal durch verschiedene Mutationen nur zu Spekulationszwecken herausgebracht. Doch noch ließen sich die Sammler von einem Kauf solcher Machwerke nicht abhalten. Die Produktionsfirma Landis & Gyr war voll ausgelastet mit der Herstellung von Karten. Hier möchte ich auch ein großes Dankeschön an den damaligen und Noch-Direktor Hr. Ing. M. Merzeder anbringen, er hatte stets Verständnis für uns Sammler und unterstütze uns jederzeit auch bei ausgefallenen Wünschen und Fragen.

Hatten uns (die TWK-Sammler) die Philatelisten zunächst etwas belächelt und die Telefonkarten als nicht sammelwürdiges Machwerk angesehen, so gab es nun fast kein philatelistisches Sammlertreffen mehr, bei dem nicht auch Telefonkarten angeboten wurden.

Bei vielen war auch Meteor dabei und machte Werbung in eigener Sache.

1999 gab es wiederum etwas Außergewöhnliches, denn die Monate unserer Erscheinungsweise wurden geändert. Somit gab es 1999 erstmals fünf Ausgaben der Meteor Nachrichten, es blieb aber bei dieser Ausnahmesituation. Erstmals wurde im Dezember ein Weihnachtsbasar abgehalten. Unter dem Motto „Bring Deine billige Ware mit“ wurden in Kombination mit dem Ausschank von Glühwein, AK, TWK und ältere Kataloge angeboten und auch verkauft. Es blieb aber bei dieser einmaligen Aktion, Flohmärkte folgten jedoch in den folgenden Jahren noch einige.

Für eine Überraschung unter den Telefonkarten-Sammlern sorgte die Telekom-Austria, denn es wurde erstmals eine Telefonwertkarte mit 5 Einheiten herausgegeben. Kurze Zeit später schloss sich Meteor mit einer solchen Karte anlässlich

PROFILA Auktionen
Budapest, UNGARN

59. Internationale Auktion
Mitte März 2007
ANSICHTSKARTEN
PHILATELIE UND POSTGESCHICHTE

Jeden Monat organizieren wir eine Ungarische Topographie Auktion mit wenigen thematischen Ansichtskarten.

Das Auktionsmaterial enthält ausser den heutigen ungarischen Siedlungen auch die heute im Ausland befindlichen Gebiete der Ungarischen Krone der Österreich-Ungarischen Monarchie, so z.B. Siebenbürgen, Burgenland, Slowakei, Kroatien, Serbien, Karpaten-Ukraine.

Unser Angebot:
-Philatelie und Postgeschichte: UNGARN und Ausland
-Ungarische Raritäten, Luftpost und Schiffpost
-Alte Ansichtskarten: Ungarn, Ausland und Motive

Eine reiche Auswahl von alten Ansichtskarten: Topographie, u. a. mehrere hundert Lithokarten, Themen, Motive und Künstler, insbesondere Wiener Werkstätte, Judaika, Pfadfinder, Militaria, Kriegsschiffe, Zwerge, Krampuß, Schweinchen, usw., durchschnittlich 12.000 - 14.000 Lose

Profila
Online - Auktionen
Webshop
Informationen

http:// www.profila.hu
email: info@profila.hu

PROFILA Auktionen
RFR GmbH

H-1088 Budapest Szentkirályi u. 6. UNGARN
Tel.: (+36)1- 485-5060 Fax: (+36) 1-485-5069 E-mail: info@profila.hu

Sonderstempel zum 15-jährigen Jubiläum

Freecard zum 25-jährigen Jubiläum

der WIPA 2000 an und war mit ihr auch bei der WIPA auf einem Meteor-Werbestand vertreten.

Im April fand nach langer Zeit wieder eine Gemeinschaftsfahrt statt. Es wurde ein Autobus gechartert und in Kurzform „Die Mühlviertler Bierreise" organisiert. In Schärding wurde die Brauerei Kapsreiter besucht und in Neufelden die dortige Gasthausbrauerei besucht, natürlich inklusive Bierverkostung. Nach der Nächtigung in Linz wurde am Sonntag die Meteor-Sammlerbörse in Linz besucht, wobei es für die mitreisenden Damen ein eigenes Damenprogramm in Linz gab.

Ab der Ausgabe 2/2000 begann die Serie „Wo in Wien einstmals die Tramway fuhr" die sich heute mehr mit den eingestellten Tramways in Wien befasst.

„Stöberstube"
Christian Amend
alte Ansichtskarten,
zeitgeschichtliche Belege
Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

Inzwischen sind das auch schon 27 Artikel geworden. Die Sonderausgabe 2A/2000 in A5-Format beinhaltete eine große Anzahl von Inserenten und die Vorstellung von Meteor. Sie wurde bei der WIPA 2000 verteilt. In der Mensa der Universität Innsbrucks wurde eine Meteorbörse im Oktober veranstaltet.

Zaghaft begann sich das Sammeln von GSM-Karten und Ladebons durchzusetzen, es war wie bei den Telefonkarten, denn es gab kaum noch Motive sondern nur Karten mit einem einheitlichen Bild und verschiedenen Wertaufdrucken.

Ab 2001 war nach anfänglichen Problemen unsere Homepage fertig in der viermal jährlich Neues und Interessantes geboten wird. Auch wurde mit dem Verein Ephemera eine Kooperation beschlossen und dieses Sammelgebiet in unser Sammelsurium aufgenommen.

Die Erscheinungsweise wurde wiederum geändert und auf Anfang Jänner, April, Juli und Oktober festgelegt. Der Handyboom griff immer mehr um sich und drängte die Telefonwertkarte immer mehr in den Hintergrund. Die Neuerscheinungen wurden immer weniger, drei Stück in diesem Jahr, und leider die Sammler auch.

Wie schon vorgehend erwähnt haben einige Mitglieder von Meteor Bücher herausgebracht die sich mit Ansichtkarten beschäftigten. Es liegt mir fern nur ein einziges Buch und dessen Qualität bzw. dessen dahinter liegende Arbeit zu schmälern, aber ein Buch möchte ich gerne hervorheben. Im Oktober, am Nationalfeiertag, wurde das Buch „…bin in Goisern" erstmals präsentiert. Meteor war bei dieser Veranstaltung durch **DK** vertreten. Derr Verfasser ist unser langjähriges Mitglied Arthur Gollner, unterstütz von Gattin Irmgard, der nicht nur die Geschichte der Ansichtskarte und deren Drucktechniken beschrieb, sondern auch die Postämter mit seinen Stempeln, einige Verlage mit den Auflagennummern und vielen, vielen Postkarten-Abbildungen (306 Seiten, über 400 färbige Abb.). Es würde zu weit führen den gesamten Inhalt aufzulisten, ich möchte jedoch festhalten, dass ich diese Buch für eines der informativsten und schönsten Bücher der letzten Zeit halte.

Erstmals wurde ein Autobusreise zur „Veronafil" organisiert und von einigen Mitgliedern wahrgenommen.

2002 wurde die erste Ausgabe des „Meteor-Sammlerguide" aufgelegt. In dieser Broschüre wurden die Sammelgebiete und Motive der Mitglieder veröffentlicht und damit versucht die Kontakte unter den Mitgliedern zu intensivieren. Es war noch ein wenig schmalbrüstig, dieses Heft, aber immerhin ein Anfang. Für Werbezwecke wurde von „freecard" eine Meteor-Postkarte „20 Jahre Meteor" hergestellt und bei diversen Anlässen verkauft oder verschenkt. Im Heft 2/02 wurde erstmals das Sammelgebiet Kaffeerahmdeckel(i) in Bildern vorgestellt.

Hatten früher die Telefonkarten einige Seiten für sich in Anspruch genommen, so sind das ab 2002 nunmehr die GSM-Karten und Ladebons. Von der Telekom Austria gab es meiner Meinung nach nur mehr Einheitsbrei und hässliche Karten. Die Ausgabe von privaten Telefonkarten wurde komplett eingestellt. Die Sammler wechselten zu diesem neuen Sammelgebiet oder sie hörten zum Sammeln auf und wollten ihre Karten verkaufen. Damals war dies, zwar schon schwer, aber doch noch möglich, nur Gewinn war keiner mehr zu erzielen. Leider verringerte sich durch Austritte aus dem Verein auch der Mitgliederstand. Das neue Sam-

melgebiet Euromünzen konnte den Verlust der TWK-Sammler zu unserem Bedauern nicht wettmachen.

Schon vor einiger Zeit wurde der Samstag aus Kostengründen und zuwenig Inanspruchnahme als Vereinstag aufgegeben. Der Zuspruch an Dienstagen war jedoch sehr schwach, und die Kosten konnten nicht gedeckt werden. Nach einer Mitgliederabstimmung wurde der Donnerstag als Clubtag bestimmt und der Dienstag aufgelassen.

2003 musste wiederum gespart werden. Wurde bisher im Messe Congress Center am Samstag und Sonntag unsere Börse abgehalten, so wurde ab 2003 nur mehr am Samstag die Meteor-Börse veranstaltet. Die bisher in Zusammenarbeit mit Meteor veranstalteten Sammlertreffen in der TU-Wien wurden von Meteor im Eigenbetrieb übernommen und zweimal jährlich abgehalten. Neu aufgenommen in den MetNa wurden Berichte von der Münze Österreich. Der „Meteor-Sammlerguide“ wurde ein weiteres Mal im verstärkten Umfang aufgelegt.

Im Heft 4/03 wurde die Serie „Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte“ begonnen die mittlerweile den 13. Bezirk erreicht hat.

2004 wurden die Farbseiten in den Meteor Nachrichten von 20 auf 24 Seiten ausgeweitet.

Neu waren die Meteor Sammlerbörsen im neuen Messe Congress Center der Reed Messe am Messeplatz 1. Leichter zu erreichen, kein langer Fußweg mehr, freundliche helle Räume im Erdgeschoß und ein leistungsfähiger Aufzug. Herz was willst du mehr, dachten wir, trotzdem gab es wie immer einige Unzufriedene.

Im Mittelteil unserer Zeitung gab es vier neue Seiten für die Ephemera-Mitglieder auf etwas stärkerem Papier. Aus Kostengründen hatte sich Ephemera bei uns eingemietet, und wir erhofften uns damit einen eventuellen Mitgliederzugang.

Als neue Sammelgebiete haben sich die Prepaid- oder Callingcards herauskristallisiert und ganz stark sind die personalisierten Briefmarken zum Vorschein getreten, die sich mittlerweile einen großen Sammlerkreis geschaffen haben. Auch diesem Sammelgebiet konnte sich Meteor nicht entziehen und hat bereits fünf verschiedene Briefmarken herausgebracht.

Organisiert wurde eine Reise zur Sammlerbörse nach Prag an der relativ viele Damen und Herren teilnahmen.

Vorgestellt wurden in unserer Zeitung erstmals die Einkaufswagenchips, der Erfolg war überraschend gut. In kurzer Zeit hatte ein Meteor-Mitglied über 1000 verschiedene internationale „Chipserln“ zusammen. Allerdings ist es auch um diesen Trend schon wieder ruhig geworden.

Ab 2005 mussten wir mit unseren Internationalen Sammlerbörsen in die TU-Wien ausweichen. Durch eine enorme Preiserhöhung und durch die Streichung eines Wiederholungsrabattes verteuerte sich die Miete im Messe Congress Center derart, dass sich der Vorstand von Meteor entschloss, ein neues Domizil zu suchen und es in der Mensa der TU-Wien fand.

Somit sind wir bei 2006 angelangt. Auf Wunsch einiger Anbieter, die den etwas höheren Preis akzeptierten, wurde der Kontakt zur Reed Messe wieder aufgenommen und es konnte für 2006 noch einen Termin ergattert werden. Eine Terminzusage bei der Reed Messe ist nicht einfach zu bekommen, kleine Veranstalter wie Meteor stehen halt immer hinter den großen Veranstaltungen an. Ephemera hat sich aus Kostengründen wieder aus unserer Zeitung verabschiedet, die etwas stärkeren Seiten in der Mitte des Heftes bleiben aber aufrecht.

Von unserem Obmann-Stv. Hr. Chlebecek wurde in der Bandgasse in einem kleinen Rahmen an einem Samstag, Vormittag, eine Sammlerbörse für eine ausgesuchte Motivgruppe organisiert. Die Veranstaltung war relativ gut besucht doch haben sich für eine weitere Veranstaltung keine Anbieter gemeldet. Der Anfang des Jahres geplante und auch durchgeführte Flohmarkt im Plus Bowling wurde durch die zu spät zugestellte Zeitung auch nur spärlich wahrgenommen. Unsere Vereinszusammenkünfte wurden auf Wunsch von einigen Mitgliedern von Donnerstag auf Dienstag verlegt. Man wird sehen, wie sich das entwickelt.

Das war die Chronik und Geschichte von 25 Jahre METEOR. Als Verfasser dieser Chronik und Mitglied von Anfang an hoffe ich, dass ich nichts vergessen habe. Viele Stunden bin ich über den alten Ausgaben, die ich vollständig im Archiv habe, gesessen und habe versucht die mir wichtig erscheinenden Ereignisse aus 25 Jahren herauszusuchen und umzusetzen. Ich hoffe, es gibt nicht allzu viele Leserinnen und Leser, die etwas vermissen. Denen sei gesagt, dass dies nicht absichtlich geschah.

Dietfried Keplinger

Das Frankfurter Postkartenantiquariat Lorenz bietet hochwertige Motivkarten aller Art an; Insbesondere Politik, Studentika, Schiffe, Auto, Eisenbahn, Grußkarten etc.

*Bitte kommen Sie zu unserem Stand im **Saal 1, Platz 5** auf der Meteor Internationalen Jubiläumsbörse am 24. und 25.02.2007 im Wiener Messe Kongress-Center.*

Erstes Frankfurter Postkartenantiquariat

D 60391 Frankfurt am Main; Postfach 500 165
0049 (0) 69 530 58 488
Email: lorenz@lorenzcards.com, Homepage: www.lorenzcards.com

AUSTRALIEN
Der rote Kontinent

Ein Bericht von Hr. Anton Watzek.

Australien vereint meine Hobbys Reisen, Fotografieren, Postkarten-Sammeln, und ist für mich das optimale Urlaubsland. Seit 1986 verbringe ich jedes Jahr zwischen 7 bis 9 Wochen in den verschiedensten Teilen des Kontinents. Es kann unterschiedlicher nicht sein. Moderne Städte und ca. 600 Nationalparks stehen zur Auswahl, Wüste, Regenwald, Berge oder das Meer. Ob im Luxushotel oder im Zelt, ob Trubel oder Stille, alles ist möglich. Die Entscheidung ist aber oft nicht sehr einfach.

In manchen Landstrichen scheint die Zeit still zu stehen, seit Jahrtausenden keine Veränderungen, nur Hitze, Staub, Felsen und Millionen Fliegen. Als Kontrast dazu das moderne Australien, es brauchte nur etwas mehr als 200 Jahre…. Von den ersten Sträflingen, 548 Männer und 188 Frauen, die sich plötzlich am Ende der damaligen Welt, in Port Jackson befanden, mit dem Auftrag eine Kolonie aufzubauen. Viele davon hatten sich noch nie mehr als ein paar Kilometer vorn ihrer Geburtsstätte entfernt. Es war sicher ein Schock, die ersten Jahre herrschte Hunger und Mangel an allem.

Bis zum heutigen Sydney, wie wir es aus den Fernsehen, aus Reiseberichten oder am schönsten, aus eigener Erfahrung kennen, war es zweifellos ein dorniger Weg.

Mehr als 50.000 Jahre lebten die Aborigines hier ohne das Land sehr zu verändern, bis plötzlich am 26. Jänner 1788 elf Segelschiffe die „First Fleet“ unter Captain Arthur Phillip landeten.Mit rasender Geschwindigkeit entwickelte sich aus den ersten primitiven Hütten eine der schönsten Städte der Welt.

Auch eine Straßenbahn hat es in Sydney gegeben. Die erste Tramway war eine Pferdebahn (1861), dann kam die Dampftramway (1879) und 1898 wurden die ersten Linien elektrifiziert. 100 Jahre später,

1961, wurde die letzte Linie geschlossen um Bussen Platz zu machen.

Zur 200-Jahrfeier 1988 wurde die Schwebebahn fertig gestellt welche sich schnell zur Touristenattraktion entwickelte. Persönlich liebe ich es Sydney per Pedes zu erforschen und plane immer mindestens

Sidney Cove Circular Quai mit seinen Wolkenkratzern wie wir es heute kennen

Stau auf dem Weg nach Cape York der nördlichsten Spitze Australiens (Queensland)

Die Sydney Harbour Bridge und die Oper beide Wahrzeichen aufgenommen Mrs. Macquaries´ Look out Point….. Wahrzeichen, die man sofort mit Sydney verbindet. Dabei gibt es sie noch gar nicht so lange. Die Sydney Harbour Bridge wurde 1932 eröffnet. Die Oper wurde, wie häufig bei modernen Bauwerken, zuerst abgelehnt und war stark umstritten. Nach einer Bauzeit von 14 Jahren (1959-1973) ist die Oper, egal ob man sie nun als „Nonnenhauben“ oder als Weltwunder sieht, aus dem Weltbild nicht mehr wegzudenken

10 Tage für diese schöne Stadt ein. Sydney ist ideal zum Wandern, ob entlang der Strände oder im Botanischen Garten. Auch die nähere Umgebung, z.B. die Blue Montains sind leicht zu erreichen.

Im Jahre 2005 schenkte Australien (zum 250. Jahrestag) dem Botanischen Garten in Wien einen Baum aus der Pionierzeit. Die rund 250 Millionen alte Art „Wollemia nobilis“, die ins Palmenhaus Schönbrunn kam, gibt es nur rund hundert Mal auf der Welt. Sie wurde 1994 in den Blue Mountain „Wollemi National Park“ entdeckt. Man muss nicht weit aus den Städten fahren um Natur pur zu erleben.

Die Schwebebahn nach Darling Harbour

Der erste freie Österreicher welcher in Australien „Natur extrem“ erlebte, war der Botaniker Ferdinand Bauer aus Felsberg, N.Ö. Er gehörte zu den größten Naturmalern aller Zeiten. 1801 wurde Ferdinand Bauer von Sir Joseph Banks als naturhistorischer Maler angestellt. Er umsegelte (1801-1803) mit Kapitän Matthew Flinders, dessen Aufgabe es war, die Küste vollständig zu vermessen, auf dem Schiff „Invetigator“ Australien. Der Großteil von Bauers Aquarellen von der Australien Reise befindet sich im Natural History Museum in London. Die meisten Bleistiftskizzen sind im Naturhistorischen Museum in Wien zu bestaunen. Ferdinand Bauer verstarb 1826 in Wien Hietzing an der Wassersucht.

Kapitän Flinders machte auch als erster den Vorschlag den Kontinent Australia zu nennen, was 1830 das erste Mal offiziell gedruckt wurde (Hydrographic Office). Flinders wird heute sehr geschätzt. Zu seiner Zeit wurde der Friedhof mit seinem Grab umgebaut und sein Grab verschwand auf ewige Zeiten. Seiner Witwe wurde 1853 von Australien eine Pension zugestanden, jedoch erst ein Jahr nach ihrem Tod. England lehnte eine Zahlung überhaupt ab. Dafür wurden seine Seekarten der Torres Strait bis 1969 verwendet.

Zurück zu den Postkarten. Mit einer Karte aus Perth möchte ich diesen Artikel beenden und aufzeigen, dass es schon immer eine Verbindung zwischen Austria und Australien , wenn auch nur wie in diesem Fall, unter Postkartensammlern gegeben hat.

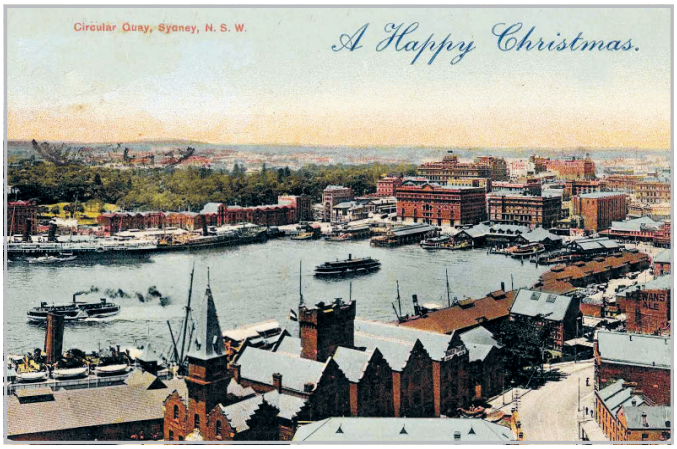
Zu dem schönen Bericht von unserem SF Watzek hier noch einige Daten und Bilder von Australien.

Die Hauptstadt von Australien ist Canberra. Im Vergleich zu den beiden „großen“ Namen Sydney und Melbourne

Die Ansichtskarte zeigt die Brücke im Bau und die Ankunft von Miss Amy Johnson in Sydney, einer australischen Flugpionierin. Erster Flug von einer Frau alleine von London nach Australien im Jahre 1930

reicht der Ruf der australischen Hauptstadt Canberra nicht besonders weit. Dies mag daran liegen, dass die Geschichte von Canberra noch weitaus kürzer ist als die vieler anderer australischer Städte, denn Canberra ist eine „Retortenstadt“, die erst vor ungefähr hundert Jahren gegründet wurde.

Auch wenn die Gründung der Stadt äußerst erfolgreich war und die Planung Canberras eine schöne, gut angelegte und vor allem ansprechende Stadt hervorbrachte, haben die Australier es ihrer Hauptstadt irgendwie noch nicht verziehen, dass sie „künstlich“ ist. Canberra gilt in Australien als uninteressante Verwaltungsstadt, in der sich bei frostiger Atmo-



1910 Sydney Cove Circular Quay

1952 Sydney Cove Circular Quay 42 Jahre später

Sydney um 1906 mit der George Street

Pitt Street um 1928, hier fuhr die letzte Tram 1957

Gruß-Karte aus Perth. W.A. 13.3.1899.
Druckvermerk auf der linken Seite: No 1018 Publisher: The Representative at Perth W.A. of the international Association of Collectors of illustrated Post-Cards, Vienna, Austria

Die dritte Karte zeigt den lebhaften Tramverkehr auf dem Circular Quai. (Anm. d. Red. Seit dem Jahre 2000 gibt es auch wieder eine Straßenbahnlinie in Sydney)

NEUHEITENDIENST „GANZE WELT"

- Fehllistenbearbeitung -
- Ladengeschäft -
- Postversand -

Fordern Sie unsere neue Preisliste kostenlos und unverbindlich an!

Firma
SLAVICEK-WESTERMAYR
(vorm. Kusterer)
1060 Wien, Mariahilfer Str. 91
Tel+Fax: 01/597 51 34 oder
stamp-kusterer@inode.at

sphäre Unmengen von Politikern tummeln, die ja eigentlich keine andere Aufgabe haben, als sich auf Kosten der Steuerzahler einen schönen Lenz zu machen, meinen viele Australier.

Ja, das Verhältnis der Australier zur Politik ist zwiegespalten – sicher würde niemand den kurzsichtigen Fehler machen, Politiker wirklich als nutzlos zu bezeichnen, aber so wirklich froh sind die meisten Australier auch nicht mit dem System.

Vielleicht ist es noch ein wenig der Geist der Gründerzeit, in der sich die neuen Bewohner Australiens zwar unsicher, aber auf eine bestimmte Art auch grenzenlos frei gefühlt haben, der diesen Unwillen hervorruft. Australier sehen sich selbst als ein sehr freiheitsliebendes Volk, und sie sind nicht besonders glücklich mit Regeln und Gesetzen, wie sie hier in Canberra aufgestellt werden.

Der Kontinent unterteilt sich in drei Zeitzonen und acht Staaten, diese sind:

Staat	*Hauptstadt*	*Fläche*	*Einwohner*
Australian Capitol Territory	Canberra	2.400	308.100
New South Wales	Sydney	801.600	6.341.600
Northern Territory	Darwin	1.346.200	190.000
Queensland	Brisbane	1.727.200	3.456.300
South Australia	Adelaide	984.000	1.487.300
Tasmanian	Hobart	67.800	471.900
Victoria	Melbourne	227.600	4.660.900
Western Australia	Perth	2.525.500	1.831.400

DK

Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Eine neue Serie. Motiv Gletscher, 20 Bilder in Riegel und Gastro und einige neue Einzeldeckel. MJA

Entnommen aus der Zeitschrift „DIE MÜNZE", mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

SERIE

DER LANGE **WEG** ZUM EURO

DIE GESCHICHTE DES GELDES IN ÖSTERREICH

2. TEIL

DAS GELD **DER RÖMER**

Die Zeit der „Austria Romana", wie die Anteile unserer Landes am Römerreich heute genannt werden, war auch für das Geldwesen eine äußerst bewegte und unruhige. Carnuntum wurde unter Marcus Aurelius zum militärischen und wirtschaftlichen Zentrum der römischen Herrschaft in Österreich. Die ins Land gebrachten Münzen der Römer lösten jene der Kelten ab. Es gab jedoch immer wieder Produktionsprobleme, welche man durch kreative Ersatzlösungen wie zum Beispiel Nachprägungen und so genanntes „Ersatzgeld" zu beheben versuchte. Insgesamt brachte dieses Zeitalter geldhistorisch gesehen katastrophale Zustände.

Von
HR Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski
Direktor des Münzkabinetts im Kunsthistorischen Museum Wien

Nach dem Einmarsch des römischen Militärs im Jahre 15 v. Chr. in Noricum wurde die Reichsgrenze des Imperium Romanum an die Donau verlegt. Das Gebiet des heutigen Österreich wurde nur mehr nördlich der Donau von Kelten, später von Markomannen und Quaden bewohnt. Südlich der Donau gehörte es römischen Provinzen an. Der äußerste Osten, die Donau aufwärts bis Klosterneuburg, war ein Teil Pannoniens. Der Großteil des Gebietes, nämlich Teile des Burgenlands, die gesamte Steiermark und Kärnten mit Osttirol, ganz Oberösterreich und der Großteil Salzburgs, wurde Noricum zugeordnet.

Zunächst waren es wohl das römische Militär sowie Verwaltungsfachleute, die bis zur Nordgrenze an der Donau eine längst geplante Inbesitznahme durchführten. Mit ihnen kam nicht nur das römische Wirtschaftsprogramm – und damit Steuern, Zölle sowie verschiedene allgemeine Leistungen wie Straßenbau etc. – in unser Land, sondern auch römisches Geld.

In bestimmten Wirtschaftszentren, die mit Rom schon lange in kommerziellem Kontakt standen, hatte man sich an den Umgang mit diesem Geld bereits gewöhnt. Etwa am Magdalensberg, wo bereits ab dem 2. Jh. v. Chr. das berühmte „ferrum noricum", norischer Stahl, an Rom verkauft wurde. Aber auch an der Bernsteinstraße, die in Carnuntum die Donau überquerte, handelte man schon lange auch in römischer Währung. Dennoch stellte diese Neuerung für das Wirtschaftsleben der Kelten einen gravierenden Einschnitt dar: Ihre Großsilbermünzen scheinen eingezogen worden zu sein, nur die kleinen Obole aus Silber gab es noch. Sie blieben bis in die 40er-Jahre des ersten nachchristlichen Jahrhunderts parallel zu den Römermünzen im Umlauf. Die überlastete Zentralmünzstätte des Imperiums in Rom hatte sich noch nicht auf die stark erweiterte Produktion von Münzen kleiner Währung eingestellt und konnte die Versorgung der neuen Provinzen mit Sesterzen, Dupondien und Assen nicht garantieren. Erst unter Kaiser Claudius I. waren Helvetien, Noricum und Pannonien ganz in das römische Wirtschafts- und Geldsystem integriert. Das heißt, bei uns befand sich von Rom aus angeliefertes reichsrömisches Geld im Umlauf. Militär und Verwaltungsbeamte wurden mit Aurei (Gold, Abb. 1) und Denaren (Silber, Abb. 2) entlohnt. Vor Ort verwendete man das schon erwähnte „Kleingeld". Dies waren eigentlich große Münzen aus Messing und Kupfer, jedoch mit erheblich kleinerem innerem Wert. Mit den →

1 ***Vespasianus*** (69–79): ***Aureus*** (Gold)

2 ***Augustus*** (27 v. – 14 n. Chr.): ***Denar*** (Silber)

Edelmetallmünzen konnte man ja wohl kaum zum Einkauf oder in eine Wirtschaft gehen.

Münzen und Propaganda

Die Austria Romana, wie die Anteile unserer Republik am Römerreich heute genannt werden, hatte bis auf wenige Ausnahmen nicht nur die wirtschaftliche Eigenständigkeit verloren, sondern es gab auch keine eigene Münzerzeugung mehr. Überall war Römergeld im Umlauf, das auf der Vorderseite den jeweiligen Herrscher zeigte, im Revers aber politische Propaganda im gesamten Imperium verbreitete. Münzen waren damals das geeignete Mittel, selbst in entlegene Gebiete Nachrichten zu vermitteln. Diese Propaganda ist Grund dafür, dass einige Male unsere Region bzw. deren Produkte auf den Rückseiten der kaiserlichen Prägungen Erwähnung finden. Unter Kaiser Hadrianus (117–138) wird auf einer Kleinstmünze aus Messing, einem halben As (Semis), das berühmte norische Eisen gepriesen. Auf der Vorderseite ist das Bild des Kaisers mit der zugehörigen Legende zu sehen, die Rückseite trägt die Aufschrift met(allum) Nor(icum) (Abb. 3). Es wäre durchaus möglich, dass solche Münzen nur in dem vom kaiserlichen Aerarium kontrollierten Bergwerksbezirk in Noricum im Umlauf und gültig waren. (Ähnliches „Sondergeld" kennen wir von Firmen im frühen 20. Jahrhundert.) Von Kaiser Hadrianus stammen Bronzemünzen, die offenbar von ihm bereiste Provinzen bezeichnen. So finden wir auf einem Sesterz die Erwähnung seiner Ankunft in NORICVM. Sein Nachfolger Antoninus Pius (138–161) gibt auf seinen Bronzeprägungen feierlich bekannt, dass er den nördlich der Donau angesiedelt gewesenen Quaden einen König eingesetzt habe. REX QVADIS DATVS lautet die Rückseitenaufschrift. Man sieht die Einsetzungsszene, bei welcher der Quadenherrscher vom römischen Kaiser das Diadem erhält. Mit der Ernennung eines für Rom genehmen Herrschers glaubte man in Rom genügend Einfluss zu haben, um diese Region unter Kontrolle zu halten. Dass dem nicht so war, stellte sich wenige Jahre später heraus. Im Jahre 167 überrannte ein gemeinsames Heer von Markomannen, Quaden und Jazygen die Donaugrenze und die dahinter liegenden Gebiete. Es drang bis ins norditalienische Aquileia (in der Nähe des heutigen Grado) vor, das sie beinahe eingenommen hätten. Marcus Aurelius (161–180), mit einem starken Heer von Rom kommend, konnte nach langen Kämpfen die Barbaren wieder nach Noricum und über die Donau zurückdrängen.

3 ***Hadrianus*** (117–138): ***Semis*** – met(allum) Nor(icum)

4 ***Marcus Aurelius*** (161–180): ***Sesterz*** (Bronze)
Revers: Der Kaiser überquert auf einer auf Schiffen liegenden Brücke die Donau bei Carnuntum.

5 ***Septimius Severus*** (193–211): ***Aureus*** (Gold)
Revers: Widmung an die 14. Legion – mit ihrem Wappentier, dem Capricorn. Diese Legion erhob ihn in Carnuntum zum Kaiser.

6 ***Caracalla*** (211–217): ***Antoninian*** (Doppeldenar, Silber)

Marcus Aurelius und Carnuntum

Zu den mehrere Jahre andauernden Militäroperationen war Kaiser Marcus Aurelius mit seinem Hofstaat an die Donaugrenze gezogen. Er nahm in Carnuntum Quartier und leitete von dort aus persönlich die Einsätze des Heeres. Damit hatte die Hauptstadt von Oberpannonien immens an Bedeutung gewonnen. (Die 40 km donauabwärts von Wien gelegene Römermetropole lag auf dem Gebiet der heutigen Gemeinden Petronell und Bad Deutsch Altenburg.) Dieser Markomannenkrieg bedeutete einen tiefen Einschnitt in der Geschichte unseres Landes. Eine Welle der Zerstörung und Plünderung brachte mit einem Schlag Tod, Verderben und Armut für weite Gebiete. Davon zeugen auch Münzschätze, die ihre Besitzer wohl noch im letzten Moment vor den Barbarenhorden versteckt hatten, bevor sie vertrieben oder sogar getötet worden waren.

Marcus Aurelius, der Philosoph auf dem römischen Kaiserthron, hatte einen Teil seiner philosophischen Betrachtungen in Carnuntum niedergeschrieben. („Ta en Karnunto" lautet die griechische Überschrift der überlieferten „Betrachtungen"). Aber auch numismatisch ist sein dortiger Kriegseinsatz belegt. Auf einem Sesterz ist der Kaiser mit seinen Soldaten abgebildet. Sie überqueren auf einer auf Booten errichteten Brücke die Donau, um jenseits des Flusses (etwa im heutigen Marchfeld) mit den Quaden und Jazygen abzurechnen (Abb. 4). Eine beinahe parallele Szene findet sich auf dem Reliefband einer heute noch unversehrten Gedenksäule in Rom. 180 nach Christus stirbt Kaiser Marcus Aurelius an der Pest. Nicht wie lange Zeit angenommen in Vindobona, dem heutigen Wien, sondern in südlicheren Gebieten. Durch seinen Tod werden auch seine Pläne, die Länder nördlich der Donau dem Imperium Romanum einzuverleiben, nicht weiterverfolgt, da sein Sohn und Nachfolger Commodus mit allen Frieden schließt und nach Rom zurückkehrt.

Kleingeld-Mangel macht erfinderisch

Die Plünderungen der Markomannen und ihrer Verbündeten dürften auch dem Geldumlauf in unserem Bereich schwer geschadet haben. Zwar wird Rom wohl so rasch wie möglich Gold- und Silbermünzen für die Soldaten in die Gegend nachgebracht haben, aber das geraubte Kleingeld war von den Markomannen mitgenommen worden. Dieses wäre jedoch für einen geregelten Geschäftsverkehr vor Ort dringend notwendig gewesen. Deshalb scheint Rom offiziell erlaubt zu haben, für diese Zwecke eine Art „Ersatzgeld" herzustellen. Das bekannteste davon waren die heute so genannten Limesfalsa. Bei diesen Gussfälschungen wurden Vorder- und Rückseite von Münzen, derer man habhaft werden konnte, in weichen Ton eingedrückt und dann in Serie gegossen (Abb. 7). Natürlich waren diese Stücke unansehnlicher, leichter und aus viel schlechterem Metall hergestellt, aber der lokale Geldmangel konnte mit ihnen behoben werden. Eine weitere Notversorgung wurde durch heute so genannte subferrate Sester-

zen erreicht (Münzen mit einem Eisenkern und einer dünnen Messingschicht darüber). Die Herstellungsart war sehr kompliziert: Über einen der Größe angepassten Eisenkern wurde eine Messinghaut aufgebracht

7 ***Limes-Gussfalsum zweier Sesterzen (Bronze):*** Marcus Aurelius (161–180) und Commodus (180–192) noch zusammenhängend, wie aus der Gußform gekommen. Gefunden in Carnuntum.

und das Ganze dann mit eigenen, vor Ort hergestellten Prägestempeln zu einer Münze geschlagen. Als Herstellungsorte werden heute – aufgrund von speziellen Funden wie Halbfabrikate, Gussmodeln etc. – Carnuntum, Lauriacum (Enns) und Virunum (auf dem Kärntner Zollfeld gelegen) angenommen. Es war das erste, freilich recht eigenartig zustande gekommene Geld, das nach jenem der Kelten nach rund 200 Jahren wieder in unserer Gegend erzeugt worden war.

Soldatenkaiser und Weinkaiser

Für die Hauptstadt Oberpannoniens, also für Carnuntum, war ein Ereignis von besonderer Bedeutung: Nachdem Commodus, der Sohn des Marcus Aurelius, am 31. Dezember des Jahres 192 in Rom ermordet worden war, wurde der Statthalter und Militärkommandant Septimius Severus von der dort stationierten 14. Legion zum Kaiser (193–211) ausgerufen. Dieser bedankte sich dafür durch die Herausgabe einer Goldmünzenserie, auf der er im Revers die Legion ausdrücklich nennt (Abb. 5).

Mit seinem Sohn, Antoninus IV. Caracalla (198–217), begann das Zeitalter der so genannten „Soldatenkaiser", das erst Ende des 3. Jh.s mit Diocletianus endete. In diesen beinahe 100 Jahren gab es ständig Kämpfe nach außen und Unruhen im Inneren. Keiner der auf den Schild gehobenen Herrscher regierte lange, fast alle starben eines unnatürlichen Todes (Abb. 8 + 9). Geldhistorisch gesehen brachte dieses Zeitalter katastrophale Zustände. Wegen der Finanznöte, in die ihn die Besoldung des Riesenheeres gebracht hatte, führte Caracalla einen Doppeldenar ein (heute nach ihm „Antoninian" genannt). Dieser war jedoch nur 1,5 Denare wert, aber noch aus relativ gutem Silber geschlagen (Abb. 6). Daraufhin setzte eine Inflation ein, die das noch halbwegs gute Silbergeld immer mehr mit Kupferlegierungen untermischte. Schließlich endete dies in Münzen aus beinahe reinem Kupfer mit höchstens fünf Prozent Silbergehalt. Reformen einzelner Herrscher blieben in Versuchen stecken, so auch die des bei uns als „Weinkaiser" bekannten Probus (276–282). Er hatte die Erlaubnis erteilt, den ohnehin schon seit langem bestehenden Weinanbau zu erweitern. Zahlreiche Münzschätze, die eine breite Streuung aufweisen (manche haben noch gutes Silber aus dem frühen zweiten nachchristlichen Jahrhundert dabei), zeugen von den äußeren Unruhen und den persönlichen Besorgnissen dieser Zeit.

8 ***Dryantilla*** (Gattin des Gegenkaiser Regalianus, 260 n. Chr.): ***Antoninian*** (Silber), überprägt auf altem Denar.

9 ***Regalianus*** (260 n. Chr.): ***Antoninian*** (Silber), überprägt auf altem Denar.

Die Fortsetzung der Geschichte des Geldes in Österreich finden Sie in der nächsten Ausgabe.

TESTEN SIE IHR MÜNZWISSEN!

Das Münz-Quiz

Das eine oder andere werden Sie wissen. Manches vielleicht nicht. In der Welt der Münzen gibt es immer wieder etwas zu entdecken. Und das macht sicher Spaß.

1. Zu welchem Jubiläum gab es keine österreichische Gedenkmünze?
a) 40 Jahre Burgenland.
b) 230 Jahre Polizei in Österreich.
c) 125 Jahre Gendarmerie.
d) 150 Jahre Eisenbahn in Österreich.

2. Wofür stand der Begriff „Schrot und Korn"?
a) Getreide als Naturalgeld.
b) Raugewicht und Feingewicht einer Münze.
c) Münzmotive auf Erntedank-Münzen.
d) Scherzhafte Bezeichnung für Kleingeld diverser Nennwerte.

3. Was verstand man unter „Justieren"?
a) Mittelalterliche Rechtsprechung bei Münzfälschungen.
b) Veralteter Begriff für Münzprägung.
c) Gewichtskorrekturen bei Münzronden.
d) Aufpolieren von alten Münzen.

4. Welcher Bühnenkünstlerin wurde eine 500-Schilling-Silbergedenkmünze gewidmet?
a) Fanny Elßler.
b) Paula Wessely.
c) Edita Gruberova.
d) Christa Ludwig.

5. Was waren „Kapitelmünzen"?
a) Münzen mit architektonischen Details (z. B. Säulenkapitel) als Motiv.
b) Entgelt in den ersten städtischen Leihbibliotheken: Leihgebühr nach der Kapitelanzahl eines Buchs.
c) Münzen von Währungen, die einem bestimmten Kapitel der Geschichte angehören (wie karolingische Münzen)
d) Münzen, die von Domherren herausgegeben wurden.

Zum Schluss wieder eine besonders knifflige Frage:

6. Was wurde als „Näpfchenheller" bezeichnet?
a) Hohlförmige Münze im 17. Jahrhundert.
b) Geringes Entgelt für einen Napf voll Hirsebrei in mittelalterlichen Schenken.
c) Futtergeld für Hunde auf Rittergütern.
d) Österreichischer Heller mit einer gefüllten Schüssel als Münzmotiv.

Die Auflösung finden Sie auf Seite 21

MÜNZE ÖSTERREICH AUSGABEPROGRAMM 2007

Termin	Serie/Motiv	Nennwert	Feingewicht	Durchmesser	Metall	Max. Auflage in der Prägequalität			
						N.P. [1]	Hgh.	Proof	P. P.
10. Jänner	100 Jahre Wahlrechtsreform	5 Euro	8 g	28,5 mm	800/Ag	150.000	100.000[2]	-	-
31. Jänner	„Große Mediziner Österreichs" / Gerard van Swieten	50 Euro	10 g	22 mm	986/Au	-	-	50.000	-
28. Februar	Österreichische Luftfahrt	25 Euro	9 g	34 mm	Niob; 900/Ag	-	65.000	-	-
18. April	„Stifte und Klöster in Österreich"/ Stift Melk	10 Euro	16 g	32 mm	925/Ag	130.000	40.000	-	60.000
9. Mai	Österreichischer Kleinmünzensatz 2007 1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen inkl. 2-Euro-Münze „Vertrag von Rom")					-	75.000	-	-
	850 Jahre Mariazell	5 Euro	8 g	28,5 mm	800/Ag	450.000	100.000	-	-
13. Juni	„Österreichische Eisenbahnen"/ Kaiser-Ferdinands-Nordbahn	20 Euro	18 g	34 mm	900/Ag	-	-	-	50.000
12. September	„Österreichische Eisenbahnen"/ „Südbahn" Wien-Triest	20 Euro	18 g	34 mm	900/Ag	-	-	-	50.000
10. Oktober	„Stifte und Klöster in Österreich"/ St. Paul im Lavanttal	10 Euro	16 g	32 mm	925/Ag	130.000	40.000		60.000
	Österreichischer Kleinmünzensatz 2007 1-Cent bis 2-Euro (8 Münzen inkl. 2-Euro-Münze „Vertrag von Rom")					-	-	-	20.000
7. November	„Der Wiener Jugendstil"/ Linke Wienzeile Nr. 38	100 Euro	16 g	30 mm	986/Au	-	-	30.000	-

N.P. .....Normale Prägequalität Hgh. .....Handgehoben P. P. .....Polierte Platte

1) Münzen in normaler Prägequalität sind in der Münze Österreich nicht erhältlich. Sie werden durch die Oesterreichische Nationalbank, Banken, Sparkassen und den Münzhandel ausgegeben. Die Prägemengen dieser Münzen müssen durch die Oesterreichische Nationalbank bestätigt werden.

2) Die handgehobene Qualität untergliedert sich in 75.000 Stück in Blisterverpackung und 25.000 Stück in Sonderverpackung als Teil einer Münzserie mehrerer europäischer Länder.

Die Goldbullionmünze "Wiener Philharmoniker" wird mit geänderter Jahreszahl "2007" in den Größen 1 Unze, 1/2 Unze, 1/4 Unze und 1/10 Unze nach Bedarf geprägt. Weiters zählen die Handelsgoldmünzen (Dukaten, Kronen, Gulden), der Maria-Theresien-Taler sowie die Good Delivery-Goldbarren zum Programm der Münze Österreich.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

©MARKETING/KT/OKTOBER 2006

Neues von den Telefonwertkarten

Unser SF. G. Kuen hat uns wieder einige Besonderheiten an Telefonkarten zur Verfügung gestellt.

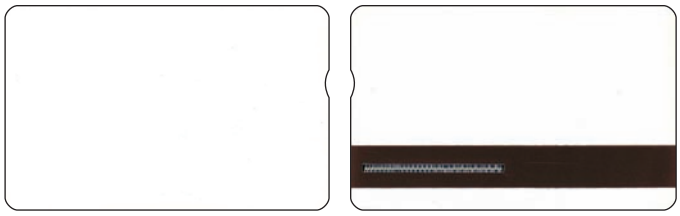
Stickerkarte mit Chip auf RS

Stickerkarte mit Chip auf RS

Stickerkarte mit Chip auf VS

Stickerkarte mit Chip auf RS

Grundkarte m. weißem Balken, Posthorn, „20er“!, o. Blinderkennung



Basiskarte, RS o. Blinderkennung (Noppen)

Musterdruck, 100er-Karte m. „Ihre“, nicht zur Ausgabe gelangt

ANK-Nr. „I“ mit Loch links oben, Nr. 131 515

Chipkarten sind von Landis & Gyr in Österreich nie zur Ausgabe gelangt.

Neues von GSM-Karten, Handykarten und Ladebons

Bearbeitet v. Hr. W. Gleich und DK

- **A1/B-free: 5er**/SerNr. 57, 58, 59 **20er**/SerNr. 57, 59 , **40er**/SerNr. 57
- **T-Mobile: 20er**/SerNr. 78, 79 **40er**/SerNr. 77
- **One: 20er**/SerNr. 5190-5230, **40er**/SerNr. 5125-5129. bei One müssen nicht alle Seriennummern besetzt sein.
- **Telering/Twist: 20er**/ 2221-2251, **35er**/2306, 07
- **Hudchinson „3“:** nichts Neues
- **Yesss: 20er**/SerNr. 157, 159
- **Tele2: 5er**/SerNr. 089, 097, **20er**/SerNr. 102-110
- **NEU eety:** SerNr. 41, 42
- **NEU C3:** SerNr**. 5er**/00012, **10er**/00016

GSM-Karten und Chip

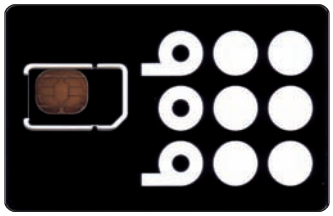
Neue GSM-Karten von A1, one, bob, eety und C3.

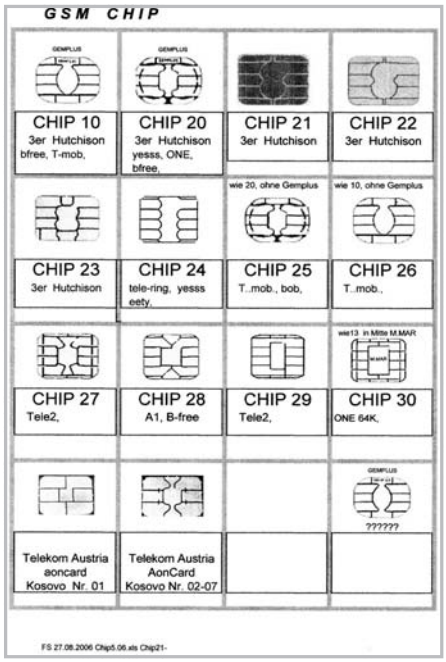
Ergänzung der Chipvarianten (Blatt 2)

Ausbrüche (Blatt 3)

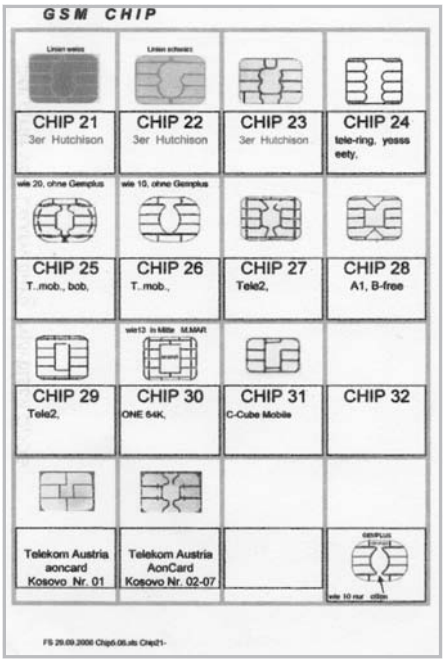
Callingcards

Von der Telekom Austria gibt es wieder eine neue AON-CARD mit Chip die offiziell nicht im Handel erhältlich ist.

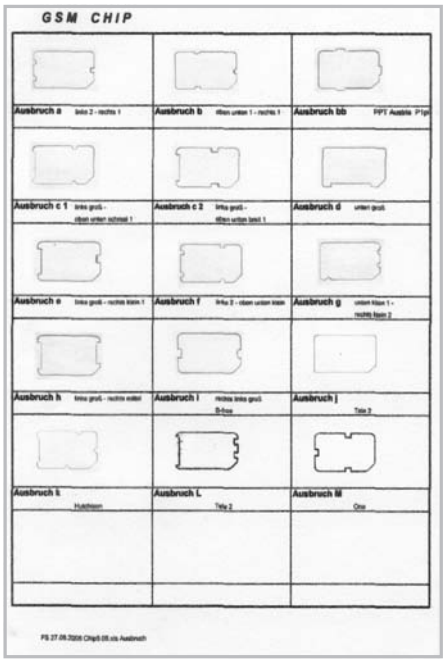




Blatt 1



Blatt 2



Blatt 3

DAS MÜNZ-QUIZ – DIE AUFLÖSUNG

1. Antwort b)
Die 25-Schilling-Münze „40 Jahre Burgenland" erschien 1961, 1974 das 50-Schilling-Stück „125 Jahre Gendarmerie in Österreich" und 1987 die 500-Schilling-Münze „150 Jahre Eisenbahn in Österreich". Die Entstehung der Polizei in Österreich lässt sich nicht auf ein genaues Datum festlegen. Allerdings wurde unter Kaiserin Maria Theresia 1776 in Wien ein zentrales Polizeiamt gegründet. Man könnte also heuer von 230 Jahren Polizei sprechen. Allerdings gibt es dazu keine Münze.

2. Antwort b)
Die Bezeichnung Schrot bedeutete das Gesamtgewicht einer Münze, also das Raugewicht, das sich aus Edelmetall zuzüglich Legierungsanteile ergibt. Dementsprechend nannte man das Feingewicht, also das reine Edelmetall, „Korn" – es war gewissermaßen der wertvolle Kern des Ganzen. Man spricht im übertragenen Sinn auch von einem geradlinigen, aufrechten Menschen, er sei „von echtem Schrot und Korn". Die Alternativantworten bei dieser Frage sind Spaß, Fantasie oder – wenn Sie so wollen – Unsinn.

3. Antwort c)
Sie kennen den Begriff „Justieren" vielleicht in der Bedeutung von „Einrichten" oder „Einstellen" – z. B. bei Maschinen. Bei der Münzherstellung nannte man die Korrektur der Münzronden auf das richtige Gewicht so. Das geschah zunächst händisch durch Abfeilen, später durch Maschinen. Heute wird das Metall vor dem Ausstanzen der Ronden so genau heruntergewalzt, dass die Ronden und später die geprägten Münzen (bei geringster Toleranz) von vornherein das vorgeschriebene Gewicht haben.

4. Antwort a)
1984, im 100. Todesjahr der großen österreichischen Tänzerin Fanny Elßler (1810 – 1884) , kam eine 500-Schilling-Münze zu ihrem Andenken heraus. Die vielgefeierte Ballerina tanzte auf den Bühnen Europas, Amerikas und Russlands. Die anderen genannten Bühnenkünstlerinnen wurden zu Recht ebenfalls mehrfach geehrt. Österreichische Münzen, die ihnen gewidmet sind, gibt es allerdings nicht.

5. Antwort d)
Verschiedene Domkapitel (Gemeinschaft der Geistlichen einer Dom- oder Stiftskirche oder auch eines Kirchenbezirks) hatten ein eigenes Münzrecht. Die von ihnen geprägten Münzen nannte man Kapitelmünzen. Kapitel von Säulen, Geschichtskapitel oder gar Leihgebühren per Buchkapitel in den Alternativantworten sind reine Ablenkungsmanöver.

6. Antwort a)
Es handelt sich um ein hohlförmiges, an einen Napf erinnerndes Geldstück, das es im 17. Jahrhundert in Hessen gab. Der Bezug zu einem richtigen Napf, ob in Wirklichkeit oder als Münzmotiv, existiert nicht.

Neuerscheinungen von „freecard“

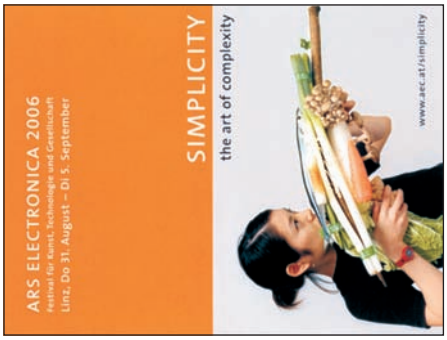
DK

Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate

FC2672
SPÖ “selbstverständl. Frau“

FC2676
Austrian Airlines

FC2677
bfi, Erfolg im Beruf ist keine Kunst



FC2678
ARS Electronica 2006

FC2681
Stabilo

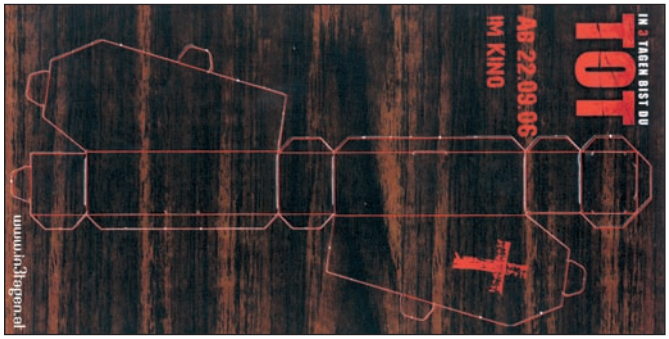
FC2694
Stadt Wien

FC2694 (doppelt besetzt)
Clean politics

FC2700
Reden wir darüber

FC2704
Die Kriminacht (Klappkarte)

FC2706
SPÖ, Reiche Eltern….



FC2707
In 3 Tagen bist du Tot

Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:
- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- A. Kosel KG., 1090 Wien, Hebragasse 7-9, Shop: 1010 Wien, Opernpassage 12, Tel. 014064303, E-Mail: info@kosel.com
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367, E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Philatelistische Nachrichten

Nachstehend zeigen wir Ihnen den Sonderstempel der bei unserer Jubiläumsveranstaltung bei dem Sonderpostamt erhältlich ist.

Das Postamt des UNO-Wiens wird ebenfalls einen Sonderstempel abgeben, hier liegt uns noch kein Muster vor.

Die Veranstaltung „Lanaphil" wird immer internationaler

Bei herrlichem Herbstwetter waren diesmal neben Sammler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien, erstmals auch Sammler aus Frankreich auf der Lanaphil, dem internationalen Sammlertreffen im Raiffeisenhaus von Lana vertreten. Es konnte wiederum ein regelrechter Ansturm an Sammlern verzeichnet werden, weiß Organisator Albert Innerhofer zu berichten, da das Angebot an seltenen Sammlerstücken, wie alten Ansichtskarten, Münzen, Briefmarken, Vorphilatelie, Büchern, Stichen, wiederum erweitert wurde. Aber auch der eigene Stand der italienischen Post mit dem Sonderstempel „100 Jahre Lana – Meran Bahn" brachte viele Sammler nach Lana. Bereits jetzt stehen die Termine für die nächsten Ausgaben der Lanaphil, dem größten internationalen Sammlertreffen in Südtirol, im Jahre 2007 fest, nämlich der 15. April und 7. Oktober 2007. Weitere Informationen unter www.Lanaphil.info

Das Botschaftspostamt in Konstantinopel lag einst am Bosporus

Teil 4+5, von MMag. A. Patera†.

Wasserträger

4. Die Verlegung des Botschaftspostamtes (Hauptpostamtes) vorn Pera nach Galata und die Auflassung des Lloydpostamtes.

Zu Beginn des Jahres 1882 teilte das k.k. Handelsministerium dem Botschaftspostamt mit, dass es geeignet wäre, erforderlichen – und gegebenenfalls auch in Galata ein k.k. Postamt für alle postamtlichen Funktionen der Auf- und Abgabe, Übernahme und Abfertigung der Posten an Stelle der Lloydpostexpedition daselbst aufzustellen und das bisher im k. u. k. Botschaftshotel fungierenden Postamt zunächst zum Gebrauche für die k. u. k. Botschaft im bisherigen Umfange, für das Publikum aber nur als Filialaufgabeamt zu belassen. Gegen die Errichtung eines derartigen selbstständigen Postamtes in Galata wurde jedoch sowohl seitens der Botschaft als auch seitens des Außenministeriums - obwohl beide prinzipiell eine solche Vorgangsweise durchaus für wünschenswert hielten – ernste Bedenken vorgebracht. Beide Stellen wiesen auf die politischen und lokalen Schwierigkeiten hin, die sich hierdurch ergeben konnten „da die ottomanische Regierung den Vertretern der fremden Regierungen die Aufrechterhaltung des Staus Quo ihrer Postanstalten nur unter der Bedingung zugestanden habe, dass in den Verhältnissen der Postämter keine Veränderung vorgenommen würden. Vo der Botschaft wurde daher der Rat erteilt, die Lloydpostexpeditionen in Galata, die sich in einer abgelegenen, schwer zugänglichen Straße des Stadtteils befand, „als solche in eine bessere örtliche Lage zu bringen und sodann mit der Erweiterung des Dienstes bei derselben nur sukzessive vorzugehen“.

Infolge einer zwischenzeitlich eingetretenen Veränderung der Verhältnisse dauerte es aber fünf Jahre, bis der angestrebte Zustand hergestellt war. Zuletzt war deshalb schon dringender Handlungsbedarf angesagt, weil die französische Postadministration, als sie von den österreichischen Plänen erfahren hatte, bereits zu Ende des Jahres 1886 die Ausgabe der Postsendungen anstatt bei ihrem in unmittelbarer Nähe der k. u. k. Botschaft gelegenen Hauptpostamtes bei ihrem, schon seit vielen Jahren in einer belebten Straße von Galata bestehenden Filialpostamtes vornehmen ließ. Vom Zeitpunkt dieser Verlegung an erhielten die mit wenigen Ausnahmen in Galata und Stambul etablierten europäischen Geschäftsleute die dem internationalen – ottomanischen, dem englischen, dem französischen, dem deutschen und dem russischen Postamt zukommenden Postsendungen in Galalata ausgefolgt. Nur die bei dem österreichischen Postamt ankommenden Sendungen mussten von ihnen in Pera behoben werden. Verständlicherweise wünschten sie, dass auch die mit der österreichischen Post einlangenden Sendungen ihnen in Galata übergeben würden, worauf sie begannen mit allen möglichen Mitteln auf die Verwirklichung dieses Begehrens hinzuwirken. Von dieser Zeit an war die Verlegung des Botschaftspostamtes (in der Folge als Hauptpostamt oder „Postamt Konstantinopel I“ bezeichnet, um Verwechslungen mit dem in Pera auf dem Gelände der Botschaft verbleibenden, in seinem Aufgabenbereich wesentlich eingeschränkten Filialamt-Postamt „Postamt Konstantinopel III“ möglichst hintanzuhalten; Anm. d. Verf.)

Unvermeidbar, und es ging dann nur mehr darum, dieselbe so rasch als möglich und zweckentsprechend zu bewerkstelligen.

5. Anforderungsprofil an das neue Amt.

Nun war es vor allem nötig, ein geeignetes Lokal für das neu zu errichtende Postamt ausfindig zu machen, was sich als gar nicht einfach erwies. Dasselbe musste sich nämlich auf jedem Fall im Zentrum von Galata und in unmittelbarer Nähe von Stambul in einer leicht zugänglichen Straße liegen, um den in beiden Stadtteilen ansässigen Geschäftsleuten den Bezug ihrer Sendungen möglichst zu erleichtern. Weiters hatte sich das Objekt unmittelbar am Meer zu befinden, um einerseits die großen Kosten für den Transport der Postsendungen von und zu dem Anlegeplatz der Schiffe einzusparen und andererseits den Zeitverlust, welcher ein solcher Transport für die Ausgabe und Abfertigung der Postsendungen mit sich bringet, zu vermeiden. Schließlich sollte

das neue Postamt von dem Bahnhof der orientalischen Eisenbahnen (Bahnhof von Sirkedschi-Iskelesi; Anm. d. Verfassers) und den beiden Zollämtern in Stambul und Galata nicht zu weit entfernt sein.

Bald mussten die mit der Ausfindigmachung betrauten Beamten erkennen, dass es in Galata nur sehr wenige Häuser gab, deren Beschaffenheit all diesen vielfältigen Anforderungen vollkommen entsprach. Zudem waren die meisten der in Frage kommenden Häuser, weil sich diese nun einmal im belebtesten Teil von Galata unmittelbar neben der dieses Viertel mit Stambul verbindenden großen Brücke befanden, in der Regel schon vermietet. Erst nach einer langen Suche und langwierigen Verhandlungen schaffte man es daher, halbwegs genügend Raum bietende Lokalitäten in der beschriebenen Lage frei zu bekommen, was auch mit ein Grund dafür war, dass die Verlegung des Hauptpostamtes von Pera nach Galata eine relativ lange Zeit in Anspruch nahm.

Die neu bezogenen Amtsräume befanden sich im Han des Jacob Gabai in der Straße Kara Mustafa Nr. 22 nahe bei der Brücke in Galata. Sie setzten sich zusammen aus einem größeren Magazin zu ebener Erde und zwei Zimmern im 1. Stock. Diese Beschaffenheit wurde von den Verantwortlichen aber nur für den Fall als gerade noch ausreichend angesehen, dass der Dienstbetrieb keiner größeren Ausdehnung erfahren sollte, womit jedoch nicht zu rechnen war. Deshalb hatte sich die Geschäftsleitung auch noch weiter umgesehen und dabei in Erfahrung gebracht, dass „unmittelbar nebenan ein neues Haus gebaut und dieses noch Ende des Jahres (1887) vollendet wird". Dessen ebenerdige Lokalitäten – war man sich seitens der Direktion sicher – würden für die Unterbringung des Hauptpostamtes vollkommen genügen. Da ein Vorfühlen beim Bauherrn ergab, dass dieser bereit wäre, die entsprechenden Räumlichkeiten zum gegebenen Zeitpunkt der österreichischen Postverwaltung zu vermieten, wurde mit Jacob Gabai vorerst nur ein Bestandsvertrag für die Dauer eines Jahres abgeschlossen, wobei ein relativ hoher Mietzins von 345 Livres Turques – was 3105 Gulden in Gold gleichkam – in Kauf genommen wurde.

Als Begründung für die Notwendigkeit dieser Interimslösung konnte die Amtsvorstehung einerseits auf das diesbezügliche stürmische Verlangen des Publikums und andererseits auf die Gunst der Stunde verweisen. Gerade zu jener Zeit waren nämlich „die Beziehungen zwischen Österreich und der Türkei sehr freundschaftliche"; dazu kam noch der günstige Umstand, dass sich derjenige, der in erster Linie etwas gegen eine derartige Veränderung von Österreichs postalischer Position in Konstantinopel einwenden hätte können, der türkische General-Postdirektor, Izzet Effendi, wegen des Verdachtes der Veruntreuung sich damals gerade in Untersuchungshaft befand.

Am 25. April 1887 wurde daher die Lloydpostexpedition aufgelassen und tags darauf „ein neues mit allen Befugnissen der Auf- und Abgabe, Übernahme und Abfertigung der Posten ausgestattetes Postamt in der günstigsten Lage in Galata" eröffnet. Gegen diese Neuerung erfolgte seitens der türkischen Regierung kein Protest, während sie vom Publikum mit großer Befriedigung aufgenommen wurden. Beim österreichischen Haupt-

EINLIEFERUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN AUKTIONEN JEDERZEIT MÖGLICH

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

FÜR GROSSE SAMMLUNGEN VERANSTALTEN WIR AUCH EIGENE VERSTEIGERUNGEN UND ERSTELLEN DAFÜR SONDERKATALOGE

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

TELEFON: +43 662 88 25 31 • FAX: +43 662 88 25 51 • E-MAIL: OFFICE@POSTCARD-AUSTRIA.AT

WWW.WIENER-WERKSTAETTE-POSTKARTEN.COM

DAS AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH

Brotverkäufer

Ansichtskarten
Briefe
Briefmarken
Kiloware
Telefonkarten etc.

Werktags Mi., Do. und Fr.
Von 15.00 bis 18.00 Uhr

„SAMMLERTREFF“
Ennsgasse 1
1020 Wien

Tel. 0664/342 74 44

postamt in der türkischen Hauptstadt war man nun aufgrund des vorteilhaften Standortes in der erfreulichen Lage, „am frühesten die einlangenden Postsendungen ausgeben und bis zehn Minuten vor Abgang der Varnaer Lloydschiffe – sohin am spätesten – Postsendungen zur Beförderung annehmen zu können“. Diese Verbesserungen machten sich auch sogleich bei den Einnahmen bemerkbar; während die Lloydpostexpedition im letzten Jahr ihres Bestehens nur eine Einnahme von 50 Gulden pro Tag im Durchschnitt erzielte, wurden beim neuen österreichischen Hauptpostamt, obwohl das Publikum von seiner Eröffnung nur einen Tag vorher verständigt werden konnte, schon in den ersten vier Tagen 600 Gulden für verkaufte Postwertzeichen eingenommen.

Die bei der aufgelassenen Lloydpostexpedition in Verwendung gestandenen drei Angestellten und ein Diener (Hamal=Lastenträger) wurden vorerst dem neuen Postamt zur Dienstleistung zugewiesen.

Festzuhalten ist, dass, ein breites Spektrum von Dienstleistungen nur vom nunmehr in Galata befindlichen (Haupt) Postamt Nr. 1 angeboten wurde. Es befasste sich mit der Aufnahme und Abfertigung von Briefpostsendungen, Postanweisungen, colis postaux (unter colis postaux versteht man Postpakete), Wertbriefen, Groups und Fahrpostsendungen mit und ohne Wertangabe. Darüber hinaus besorgte dasselbe auch die Ausarbeitung und die Ausgabe sämtlicher einlangender Posten sowie den Umkartierungsdienst. Auch das Postamt Nr. II in Stambul und das (Filial) Postamt Nr. III in Pera, am Sitz der Botschaft, so genannte ärarische Postämter blieben.

Als zusätzliche Serviceleistungen für die Konstantinopler Kunden wurde im Lloydgebäude ein Briefsammelkasten aufgestellt und dem in der Nähe befindlichen Kaufmann Giovanni Bucich die Lizenz zum Postwertzeichenverschleiß verliehen.

MMag. AP†

Amtsräume

Amtsräume

ANTONI GAUDI, ein Besuch in Barcelona

Antoni Gaudi

Barcelona Sagrada Família Gaudí

Barcelona Casa Batlló Gaudí

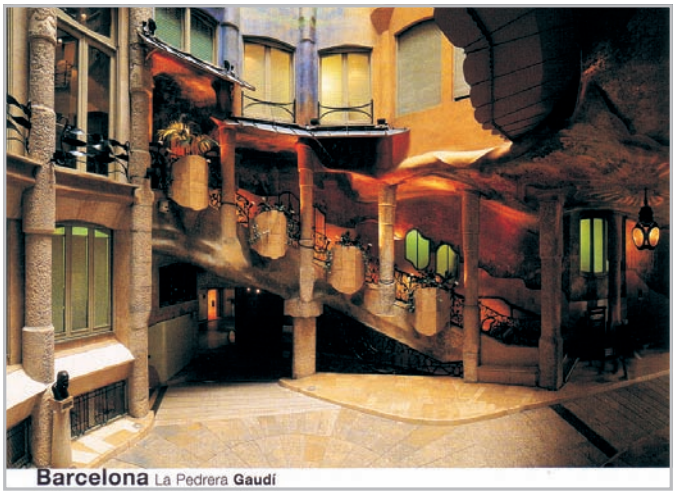
Eigentlich flog ich nach Barcelona um dort mit der alten Museumstramway auf den Tibidabo zu fahren und natürlich auch, um die Stadt zu besichtigen. Von Gaudi hatte ich auch schon gehört und auch gesehen, denn wer kennt nicht die Sagrada Familia, „Die Unvollendete“. Wie immer bei meinen Städtereisen hatte ich auch eine Stadtrundfahrt eingeplant. Bei dieser Rundfahrt sah ich auch einige andere Bauwerke von Gaudi die mich ab sofort begeisterten und in Bann zogen. In Form von, allerdings neuen, Ansichtskarten möchte ich ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einige dieser Bauwerke, die ich besuchte näher bringen.

Sein bekanntestes Werk ist sicherlich die Sagrada Familia (1883-1926), „Plaça de la Sagrada Familia“. Diese große Kathedrale, inspiriert von gothischer Bauweise und dennoch ein Wahrzeichen moderner Architektur, ist aus der Nähe betrachtet nicht viel mehr als eine Fassade. Nach Gaudís Plänen sollten auf den

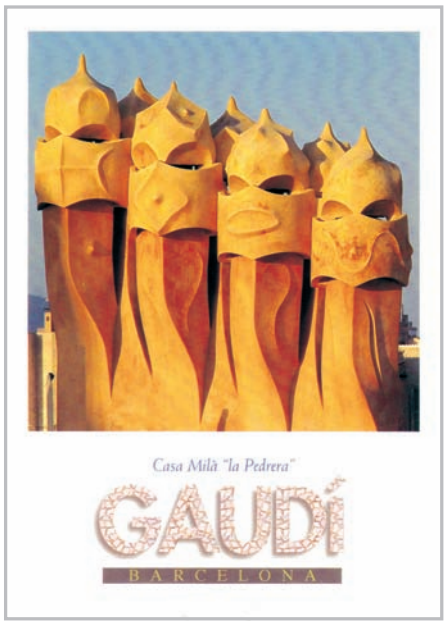
Barcelona Casa Batlló Gaudí

Barcelona Casa Batlló Gaudí

Barcelona Pavellons de la Finca Güell Gaudí


Barcelona La Pedrera Gaudí

Emporen des gigantischen Gotteshauses nicht weniger als 1.500 Sänger, 700 Kinder und 5 Orgeln Platz finden. Doch der Architekt verstarb, bevor er sein größtes und meistgeliebtes Werk vollenden konnte.



Wird die Stadt Barcelona dieses monumentale Projekt je zu Ende bringen?

Ein weiteres faszinierendes Bauwerk ist die „Casa Batllo“ (1904-1906), „Passeig de Gracia 43“: Ein weiteres futuristisches Werk, mit einer Fassade, die keine einzige gerade Linie aufweist. Selbst die Wände sind geschwungen und scheinen mit Leder bezogen zu sein.

Unweit des Casa Batllo befindet sich das Casa Mila (La Pedrera), (1906-1910), „Passeig de Gràcia 92“: Die unregelmäßig geschwungenen Außenmauern dieses Gebäudes erinnern an Sanddünen in der Wüste. Gaudís Zeitgenossen fanden sein Werk zu futuristisch und gaben ihm den Spitznamen „La Pedrera“, Steinbruch. Heute gilt es als ein Meilenstein in der Geschichte moderner Architektur.

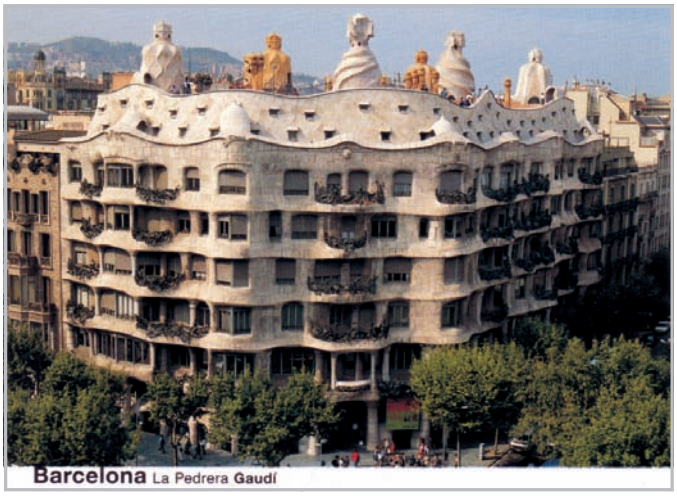
Auf einem Hügel, mit einem mühevollen und schweißtreibenden Aufstieg zu erreichen, befindet sich der „Parc Güell“ (1900-1914), „Carrer d’Olot“: Ein faszinierendes Szenarium von Gärten und überdimensionalen architektonischen Formen, die aus der Erde zu wachsen scheinen. Gaudí schuf hier ein Gleichgewicht, wie es normalerweise nur in der Natur, selten aber in der Architektur vorkommt.

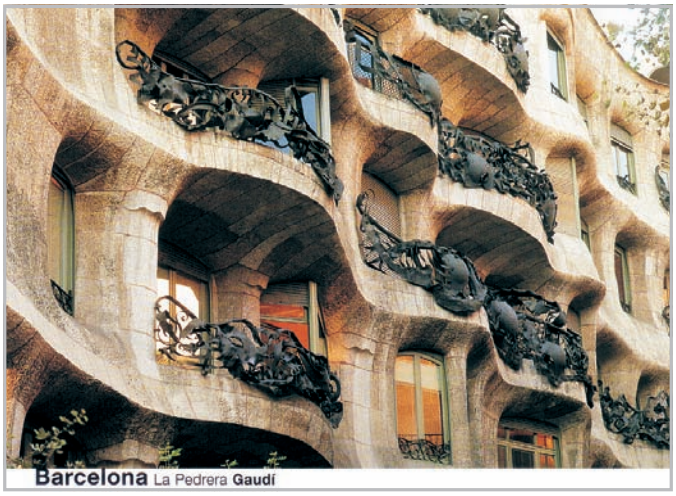
Alleine in Barcelona gibt es elf bekannte Bauten von Gaudi, einige weitere sind noch in Nordwest und Nordostspanien bekannt. Für mich ist Antonio Gaudi ein bemerkenswerter Architekt der vorvorigen Jahrhundertwende, er schuf den „Spanischen Jugendstil“, den ich in noch keinem anderen europäischen Land sehen konnte. Meiner Meinung nach hat sich unser bekannter und berühmter Prof. Friedensreich Hundertwasser bei Gaudi einiges abgeschaut.

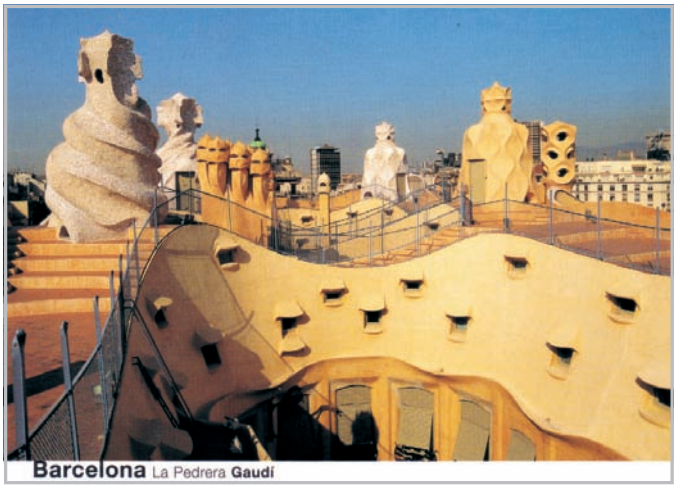
Gaudi wurde in seiner Zeit für seine Werke angefeindet und verstarb verarmt durch einen Straßenbahnunfall 1926. 1984 wurden die Gaudi Werke zum UNESCO-Kulturerbe ernannt.

Abschließend noch eine kurze Chronik seines Lebens:

- 25.6.1852 Geburt Antoni Gaudis als Sohn eines Kupferschmiedes in Reus
- 1878 Auftrag der Stadt Barcelona für den Entwurf einer Straßenlaterne


Barcelona La Pedrera Gaudí

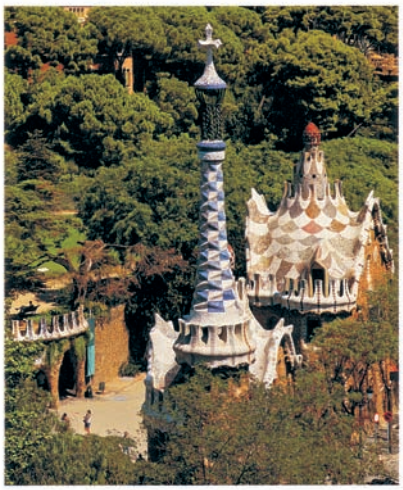

Barcelona La Pedrera Gaudí



- 3.11.1883 Beginn der Entwurfsarbeit für die Kirche Sagrada Familia
- 1884-87 Umgestaltung des Anwesens des Industriellen Eusebi Güell i Bacigalupi
- 1886-89 Arbeiten für das Palais Güell
- 1900-14 Entwürfe und Arbeiten für den Park Güell
- 1906-10 Entwürfe und Arbeiten für die Casa Milà
- 12.6.1926 Trauerzug zu Ehren Gaudis zur Kirche Sagrada Familia, Beisetzung in der dortigen Krypta

Und zu allerletzt noch ein Foto von der alten Tram die auf einer kurzen Strecke auf den Tibidabo fährt.

DK



China - AK's

aus meiner Sammlung wird ein Buch. Gern beziehe ich weitere Sammlungen mit ein. Ich würde mich über eine Kommunikation (E-Mail, Fax, Brief) und ein Gespräch mit Ihnen freuen.

T. Brandt

goasiaverlag@gmail.com

Fax +6-03-62019945 in Malaysia

2,3-mal im Jahr bin ich in Deutschland.
Gerne rufe ich Sie zurück.

Detaillierte Infos können Sie dem Buch „Die Wiener Bezirke“ von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Saibel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.
Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise vom Antiquariat „Informatio“ Hans Lugmair, *(www.info@antiquari.at)* und Johann Riegler zur Verfügung gestellt.

Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

Der 13. Wiener Gemeindebezirk: HIETZING

Versorgungsheim in Lainz

Größe des Bezirkes: 37.7 km²

Geschichte: Die Vororte Hietzing, Lainz, Ober- und Unter-St.-Veit, Penzing, Hacking, Breitensee, Baumgarten, die Katastralgemeinden Speising, und Schönbrunn sowie Teile von Mauer, Hütteldorf, Hadersdorf und der Auhof wurden 1890/92 zum 13. Bezirk zusammengeschlossen. 1938 wurde aus dem linken Ufer der in Wien gelegenen Bezirksteile der heutige 14. Bezirk geschaffen. Der Aufschwung der einst kleinen bäuerlichen Siedlung geht auf den Bau des Schlosses Schönbrunn (ab 1695) und den Bau der Wientallinie (1899) zurück. Hietzing ist der Villenbezirk schlechthin und ist eines der teuersten Wohngebiete von Wien. Der Ortskern von Hietzing wird beherrscht von der Hietzinger Pfarrkirche, dem Tor nach Schönbrunn und dem Parkhotel Schönbrunn, das anstelle des Dommayer’schen Casinos errichtet wurde. Hier wäre anzumerken, dass Johann Strauß-Sohn, nicht wie viele glauben, im heutigen Cafe Dommayer aufspielte, sondern im Dommayer´schen Casino seine Walzer geigte. Hier erinnert auch das Lied „draußt in Hietzing gibt’s a Remasuri“ aus der Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß Sohn an diese Zeit. Vor dem Hietzinger Bezirksmuseum steht übrigens eine der letzten Gaslaternen von Wien und zweimal ums Eck befindet sich die Altgasse, der älteste Straßenzug von Hietzing. Viele der im Bezirk befindlichen Villen haben eine große und alte Geschichte.

Erzherzog Ferdinand Maximilian ließ sich zwischen Hetzendorf und dem Fasangarten die „Maxingvilla“ erbauen. Katharina Schratt, bekannt durch ihre Beziehung zum Kaiser, hatte ihre Villa in der Gloriettegasse. Viele weitere Villen, erbaut von berühmten Architekten und im Besitz von privater Hand oder Vereinigungen befinden sich im 13. Bezirk.

Der Bau des Schlosses Schönbrunn (1656-1723) unter der Aufsicht von Fischer von Erlach, hätte eigentlich an der Stelle der heutigen Gloriette stehen sollen. Nachdem sich dieser Standort aber als zu kostspielig herausstellte, wurde der heutige Standort gewählt. Kaiserin Maria Theresia baute das Schloss zu ihrem Sommersitz aus. Das Gebiet des Tiergartens, der bereits vor dem Bau des Schlosses bestand (ab 1570), diente vorerst als Jagdgebiet. Kaiser Franz I. ließ 1752 die Menagerie anlegen. Der Tiergarten ist heute der älteste bestehende Tiergarten der Welt. Erst gegen Ende des 20. Jhdt. wurde begonnen, den Tiergarten der artgerechte Tierhaltung anzupassen. In dem riesigen Areal von Schönbrunn befindet sich auch das Schönbrunner Bad und hinter der Gloriette liegt die Maria-Theresien-Kaserne, früher Fasangarten-Kaserne. Zum 13. Bezirk gehört das große Gebiet (2.320 ha) des Lainzer Tiergar-

AN- und VERKAUF
alter Ansichtskarten,
Briefe, Belege
nach telefonischer Vereinbarung
MONIKA BAZANT
Tel. 02254/72816
Mobil 0676/502 27 82 oder 83

Trauttmansdorfgasse 18

Wappen für den 13. Bezirk

tens, er war einst landesfürstliches Jagdgebiet. Heute befindet sich dieses Gebiet im Besitz der Gemeinde Wien und wird immer noch bejagt. Der Lainzer Tiergarten war früher mit einem Holzzaun umgeben, der später durch eine Mauer ersetzt wurde, die vom Bauherren Philipp Schlucker errichtet wurde. Er verrechnete sich bei der Kalkulation und musste daher in Konkurs anmelden. Daher stammt der Ausdruck „armer Schlucker".

Im Lainzer Teil des Tiergartens befindet sich die Hermesvilla, errichtet vom Ringstraßenarchitekten Carl Freiherr von Hasenauer, die für Kaiserin Elisabeth erbaut und 1886 fertig gestellt wurde.

Am Himmelhof, im Gebiet des Auhof, gab es einmal eine Skisprungschanze, die jedoch 1980 abbrannte. Auf dieser wurde das erste internationale Skispringen in Österreich abgehalten.

In der Zeit von 1902 – 1904 wurde unter Bgm. Karl Lueger das Pflegeheim Lainz errichtet. Es umfasste ursprünglich 17 Pavillons mit 5.000 Betten. Noch heute fährt eine kleine Bahn durch das Areal und beliefert einige Pavillons mit Essen für die Patienten.

Zu erwähnen ist noch unbedingt das in der zweiten Hälfte des 20. Jhdts. von Roland Rainer erbaute ORF-Zentrum am Küniglberg. Das im Ortsteil Speising gelegene Gebiet „am Rosenhügel" leitet sich von den einst dort befindlichen Rosenkulturen ab. Heute befindet sich die von Baron Nathaniel Rothschild gestiftete Nervenheilanstalt (Neurologisches Krankenhaus der Stadt Wien) an diesem Ort.

Am Hietzinger Friedhof gibt es auch viele Ehrengräber, sind doch viele bekannte Persönlichkeiten dort begraben. Die bekanntesten davon sind. Franz Grillparzer, Freiherr Auer von Welsbach, Fanny Elßler, Katharina Schratt, Alban Berg, Otto Wagner, Engelbert Dollfuß und aus der jüngerer Zeit Heinz Conrads.

Die bekanntesten Kirchen sind die Hietzinger Pfarrkirche „Maria Geburt" und die alte Lainzer Pfarrkirche „zur allerheiligsten Dreifaltigkeit".

Berühmte Persönlichkeiten, die im Bezirk Hietzing wirkten oder wohnten:
Hier muss ich an erster Stelle natürlich die kaiserliche Familie und alle ihre Vorfahren, zurück bis zur Kaiserin Maria Theresia nennen.

Nachdem es aber nicht mehr sehr viele Personen unter uns gibt, die sich an den letzten Kaiser erinnern, gehe ich über zu den bekannten Persönlichkeiten, die vielleicht auch die Jüngeren in Erinnerung haben. Hietzing zählt zu den „Nobelbezirken" von Wien, ein typisch bürgerlicher Wohnbezirk durchsetzt mit vielen Villen, erst weiter draußen ist er auch mit Gemeindebauten und normalen Wohn-

Hermes Villa

Ottakinger Bräu

Versorgungsheim Lainz m. Linie 62

häusern besiedelt. Ein weltweit berühmter Musiker, nämlich Johann Strauß Sohn wohnte in der Maxingstraße 18. Dort schrieb er unter anderem die „Fledermaus".

Seine Konzerte im „Dommayer" waren legendär. Alban Berg komponierte in der Trauttmansdorffgasse seine Oper „Lulu". Leo Fall wohnte und starb in der Lainzer Straße, er war Operettenkomponist und schuf die Musik, z.B. zu „Der fidele Bauer" oder „Die Rose von Stambul". Auch Oscar Strauß logierte in Hietzing. Weiters wohnten in Hietzing Hermann Bahr, Hansi Niese, Hans Moser. Gustav Klimt und Egon Schiele hatten ein Atelier im 13. Bezirk. Nicht wohnhaft, aber oft wochenlang tagsüber anwesend waren viele berühmte Schauspieler, die im Rosenhügel Filmstudio viele Filme drehten. Die vollständige Aufzählung von allen beliebten Filmstars der damaligen Zeit würde diesen Rahmen sprengen, wurde doch in der Zeit der 20er bis 60er Jahre ein Film nach dem anderen gedreht. In dem Buch „Die „Elektrische" in Hietzing, Lainz, St. Veit und Mauer" habe ich eine nette Anekdote über Hans Moser gelesen, die ich ihnen nicht vorenthalten möchte.

Hans Moser und die Filmstudios am Rosenhügel.

Der Publikumsliebling stand in den 20er bis 60er-Jahren sicher ein paar tausend Mal am Rosenhügel und auch bei der Wien-Film in Sievering vor der Kamera. Er durfte, wie alle Schauspieler, bei der Produktionskasse seine Taxirechnungen für die Fahrt zu den Aufnahmen und retour bar kassieren. Herrn und Frau Mosers Talent zu sparen, war allseits bekannt. Ebenso bei den Taxlern aber weniger als Fahrgast. Er „bestach" sie am Standplatz mit 50 Groschen und ließ sich eine Blankorechnung geben, in der er dann Summe und Datum einfügte und den Betrag einhob. Seine Anreise erfolgte dann mit dem (!) 60er…

Auf die Frage, warum er nicht mit dem eigenen Auto käme, antwortete er nuschelnd: „Na lieber net, weil meistens fahrt mei Frau und da fürcht i mi, der 60er springt immer an und außerdem kann i mi auf a Glasl Wein einlad´n lassen!"….

Das Wappen des 13. Bezirkes:

Der dreizehnte Bezirk führt ein fünfteiliges Wappen:

Hietzing: Wappen (Herzschild): In Silber auf grünem Boden ein grüner Baum. In der Baumkrone die Gottesmutter mit dem Jesuskind in goldenem Strahlenkranz, beseitet von zwei geflügelten nackten Engeln; unter dem Baum vier betende Bauern, drei stehend, einer kniend. Nach der Volkssage habe ein im Baum verstecktes Marienbild vier an den Baum angekettete Bauern 1529 mit den Worten befreit: „hüats enk" (mundartlich für „Hütet euch"); daher vermeintlich der Name Hietzing.

Name: Erstmals 1120/30 als „Hietzingen" urkundlich erwähnt und bedeutet eine Siedlung der Leute, die zu Herzog Heinrich Hezo gehören.

Hacking: Wappen: In Rot ein silberner Balken in wechselden Farben. Redendes Wappen.

Name: Der Name wird 1186 als „Hakkingin" erstmals genannt und ist abgeleitet von einer

Siedlung von Leuten, die zu einem Mann mit dem Namen „Hakko" gehörten.

St. Veit (Ober- und Unter St. Veit): Wappen: In Blau die Figur des hl. Vitus in sil-

Hietzing „Am Platz"

Parkhotel Schönbrunn

Das Dommayersche Kasino um 1889

Gruß aus Hietzing, Kaiser Max Monument, Kaiser Stöckl

bernem Gewand, die Rechte segnend erhoben, einen grünen Palmzweig in der Linken, aus einem brauen Kessel wachsend, der auf einer Feuerstelle steht. Der Legende nach wurde der hl. Vitus in einem Kessel mit siedendem Öl zu Tode gemartert.
Name: An Stelle der heutigen Pfarrkirche stand Ende des 12 Jahrhunderts vermutlich ein dem hl. Vitus geweihtes Gotteshaus. Der Ort wurde 1195 erstmals urkundlich erwähnt. 1803 wurde das „Neudörfl" gegründet und bald Unter St. Veit genannt. Für den Altort St. Veit entstand der Name Ober St. Veit. 1867 erfolgte die Trennung in zwei Gemeinden.
Speising: Wappen: In Blau ein silberner Pelikan mit goldenem Schnabel im goldenen Nest, seine Jungen mit dem eigenen Blut ernährend („speisend"). Redendes Wappen.
Name: Entstand aus einer Siedlung von Leuten, die zu einem Mann Namens „Spiso" gehörten. Erste urkundliche Erwähnung 1355.
Lainz: Wappen: In Rot auf grünem Boden ein silberner Hirsch mit einem goldenen zwölfendigen Geweih, zwischen den Stangen ein goldenes Kreuz aus dem Haupt des Hirschen (Hubertushirsch) wachsend. Bezieht sich auf den Lainzer Tiergarten.
Name: 1324 erstmals als „Lventz" genannt, geht auf eine ältere Siedlung mit slawischen Namen („loce" oder „loka") zurück, der „auf der Wiese" bedeutet.

Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug 5.210. Ständig wohnhaft zur Zählzeit waren 44.905 Personen, vorübergehend abwesend waren 2.012 Personen und zur Zählzeit nur vorübergehend anwesend waren 3.405 Personen.

Bewohner 2006: rund 49.600 Personen

Persönliche Erinnerungen: Schönbrunn, Schlosspark, Tiergarten, es wird nicht viele Kinder geben, die nicht mit den Eltern oder mit der Schulklasse in diesem Bereich von Hietzing waren. Ich war es oft, die Sonntagsspaziergänge mit der Großmutter, die unweit wohnte, führten immer wieder dorthin. Die ältere Generation wird sich sicherlich noch an die kleinen Käfige im Tiergarten erinnern. Bären, Löwen, Tiger, Tiere die gewohnt waren ein weitläufiges Revier in Freiheit zu haben, hatten damals nur die Möglichkeit, „fünf Schritte vor und fünf zurück", zu machen, deshalb lagen sie wohl auch meist nur lethargisch in ihren Käfigen. Gott sei Dank ist durch eine moderne Führung des Zoos heute alles anders und besser. Fasziniert haben mich immer die schnurgerade geschnittenen Alleebäume im Schlosspark und der Blick von der Gloriette über Wien war auch nicht ohne.

Sehr gut habe ich noch in Erinnerung, dass damals die Tramwaylinie 10 ihre Endstelle in der Hadikgasse neben dem Wienfluss hatte. Früher gehörte dieser Teil noch zum 13. Bezirk, heute ist es der

Stellwagen Hietzing-Stephansplatz

Dampftramway Hietzing-Mauer

14. Bezirk. Anm. d. Red. Heute sind an dieser Stelle vier Fahrspuren der Westausfahrt vorhanden. Bei der Fahrt zur Schwester meiner Großmutter, die in Maria Enzersdorf wohnte, wurde eben die Linie 10 und dann die Linie 60, die damals noch mit ehemaligen roten Stadtbahnwagen fuhr, benutzt.

Mit dem 60er wurde der ganze Bezirk bis nach Mauer durchquert. In Ober St. Veit wohnte ein Onkel, auch diese Strecke wurde des öfteren befahren. Interessant war hierbei, dass in Unter St. Veit von der Linie 58 in den 158er umgestiegen werden musste. Dieser war, glaube ich, die kürzeste Tramlinie von Wien. Übrigens sowohl 58, 158 und 60 wurden noch von Hietzing weg bis in die Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts mit der Dampftramway befahren. Daran kann ich mich allerdings nicht erinnern.

Viel Zeit habe ich auch in der einst in Hietzing befindlichen privaten Berufsschule der Julius Meinl AG (später Julius Meinl Akademie) verbracht. Ich weiß nicht mehr, wie viele Lehrlinge ich im Unterricht und wie viele VerkäuferInnen in Seminaren von mir ausgebildet wurden, es waren aber sicherlich sehr viele.

Im Cafe Dommayer wurde Kaffee getrunken, im Parkhotel Hübner wurde bei einigen Bällen getanzt, beim Wambacher in der Lainzer Straße wurde dem Wein zugesprochen und im ehemaligen Ottakringer Bräu, heute Hietzinger Bräu wurde eben mit dem Bier zugeprostet. Heute befindet sich der „Rindfleisch-King“ Plachutta in diesem letztgenannten Lokal.

Ich komme schon wieder ins Schwärmen mit meinen vielen Erinnerungen von diesem schönen Bezirk, so viele kleine Details gäbe es noch zu erzählen, aber das würde wieder mal unseren Rahmen sprengen.

Und somit wieder zu einem Thema, dass ich bisher noch nie ausgelassen habe, nämlich zu den Kinos. Folgende Lichtspiele waren einst im Betrieb: das Auhof-, man spielte im Dez. 1970 „Katja, die ungekrönte Kaiserin“, das Lainz-, dort gab man im Okt. 1958 „Es geschah am hellichten Tag“ mit der Starbesetzung Gert Fröbe (Kindermörder) und Heinz Rühmann (Kommissar) und das Park-Kino, dort flimmerte im Okt. 1956 „Die schönste Frau der Welt“ über die Leinwand. Interessant ist, dass es nach dem Krieg bis zum April 1954 kein Kino im 13. Bezirk gab und 2006 der Bezirk ebenfalls ohne Kino auskommt. Anm.: Das heutige Auhof-Cine-Center liegt im 14. Bezirk.

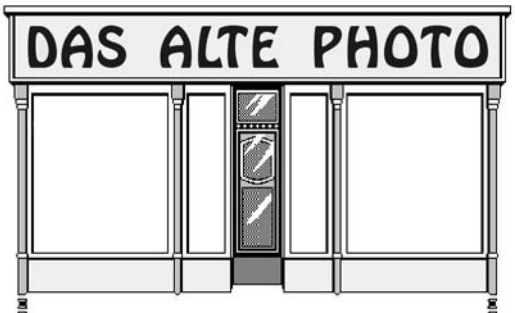
DK

Spezialversand für thematische Philatelie,
Heimat - und Motivbelege

ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO



ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

♦

Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

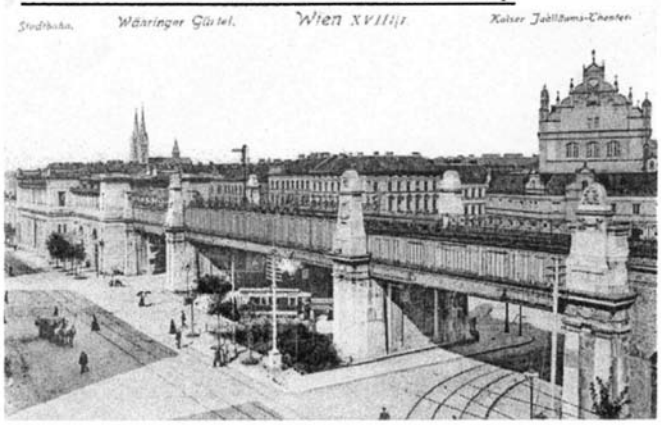
Antiquarische Fundgrube
bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg

Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at
E-Mail: afundgrube@aon.at

AUKTIONSHAUS MEIXNER

WWW.MEIXNER.DE

83. Ansichtskartenauktion im Februar/März 2007!

Ein schönes Angebot durch alle Thematik-Gebiete wie Künstlerkarten, Studentika, Werbung, Schiffe, Flugzeuge und Zeppeline, Ausstellungen und Feste, Judaika, Olympiade und Sport, I. WK, Politik und III. Reich mit Plakaten, Politische Bücher und immer ein hochwertiges Topographie-Angebot aus der ganzen **Welt**.
Sehr schön ist auch das Angebot an **Lots** und **Posten** in allen **Größen** und **Preislagen!!**
Anfragen und Auskünfte unter Telefon 0 89 / 74 79 03 23
oder unter E-Mail: info@meixner de

Besuchen Sie auch unseren neuen Ansichtskarten-Shop: http://shop.meixner.de

FORDERN SIE UNSEREN UMFANGREICHEN KATALOG AN
(Bitte gleich bestellen – begrenzte Auflage)
Katalogpreis in Deutschland: 13,– € bzw.
Abonnement 5 Kataloge: 57,– € (Vorkasse); in Europa: 16,– € ,
bzw. Abonnement 5 Kataloge: 67,– € (Vorkasse),
in Übersee US $ 25,– (Vorkasse).

Inlands-Überweisung:
Postbank München
(BLZ 700 100 80), Kto.-Nr. 100 297

Auslands-Überweisungen:
Postbank München
IBAN. DE31 7001 0080 0235 7268 03
SWIFT-BIC: PBNKDEFF

Viele Grüße aus München

Auktionshaus Franz Meixner
Lindwurmstraße 126a · 80337 München · www.meixner.de
Tel. 0 89 / 74 79 03 23 · Fax 0 89 / 7 21 18 07

Die Fotos stammen aus der Sammlung J. Hlavac und M. Bauersima, die Historische- und Tramway-Geschichte von Klemens Kudrna.

Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

LINIE 158

Der 158er hatte zwar keine spektakuläre, aber dennoch eine bewegte Geschichte.

Am 12. Mai 1887 wurde die Strecke von der „Neuen Welt“ in Hietzing (das heutige Kreuzungsplateau Hietzinger Hauptstraße / Lainzer Straße / Dommayergasse) durch die Hietzinger Hauptstraße bis zum Wolfrathplatz in Ober St. Veit als Zweiglinie der nach Mödling verkehrenden Dampftramway Krauss & Co. in Betrieb genommen. Am 13. Oktober 1908 erfolgte die Eröffnung des elektrischen Betriebes und bis 1914 fuhr die Linie 58 durchgehend von Hietzing bis nach Ober St. Veit.

Die verlängerte Führung des 58ers ab dem Neuen Markt und Probleme bei der niveaugleichen Überquerung der Verbindungsbahn im Bereich der Hummelgasse führten zur Entscheidung, den Betrieb zu teilen. Ab dem 16. November 1914 kuppelte die Linie 58 vor der Verbindungsbahn und die Fahrgäste konnten nach Überquerung des Bahnüberganges für die Reststrecke in die Linie 158 einsteigen.

Hietzinger Hauptstraße

Mit einer Streckenlänge von etwas mehr als einem Kilometer und nur vier Minuten Fahrzeit handelte es sich um eine der kürzesten Linien in Wien. Es wurde auch meist nur mit Solo-Triebwagen gefahren, lediglich in der Zwischenkriegszeit wurden fallweise auch Beiwagen eingesetzt.

Von 1915 bis 1917 gab es an Sonn- und Feiertagen durchgehende Wagen von Hietzing bis Ober St. Veit, sonst blieb der 158er stets ein „Inselbetrieb“.

Endstelle Unter St. Veit

Einfahrt in die ehemalige Fa. Rohrbacher (Waggonfabrik)

Endstelle Ober St. Veit

vor der Endstelle Ob. St. Veit

In den schweren Wintern 1918/19 und 1919/20 wurde nur an Werktagen gefahren, danach gab es bis zum 19. Februar 1945 einen täglichen Betrieb.

Relativ bald nach Kriegsende, am 14. September 1945, kehrte die Line 158 wieder auf die gewohnte Strecke zurück. Nun wurde überhaupt nur mehr mit Solo-Triebwagen gefahren, Stammwagen waren die mit Schiebetüren ausgestatteten 2102 und 2103 (sie hatten diese Türen im Jahr 1923 als Versuchswagen für Einmannbetrieb erhalten).

Im Jahr 1956 wurde die – nur für die Zuführung der Wagen aus der Remise Rudolfsheim benötigte – Eisenbahnkreuzung umgebaut, und es gab an drei Tagen einen Betrieb mit Autobussen.

Am 27. Juli 1958 verkehrten das letzte Mal Straßenbahnen im oberen Abschnitt der Hietzinger Hauptstraße. Der 158er wurde ab dem folgenden Tag – als erste von vielen Linien in ganz Wien – auf Autobusbetrieb umgestellt. Heute verkehrt hier die von der Firma Dr. Richard betriebene Linie 53B.

Eine kleine Besonderheit hatte aber auch diese Strecke zu bieten. Bei der Rohrbacherstraße, ziemlich genau in der Mitte zwischen Unter St. Veit und Ober St. Veit gelegen, befand sich die Waggonfabrik Rohrbacher, die unter anderem auch Fahrzeuge für die Wiener Verkehrsbetriebe erzeugte bzw. Wagen reparierte. Sie hatte ab 1904 ein Anschlussgleis, dass jedoch erst 1929 fix mit der Strecke verbunden wurde – zuvor wurde bei Überstellungen eine transportable Drehscheibe verwendet.

Die Fabrik hat die Straßenbahn nicht lange überlebt. Auf ihrem Gelände steht heute ein Pensionistenwohnheim, und darin wurde vor einigen Jahren ein ausgemusterter Wagen der Wiener Linien aufgestellt. Somit kam doch noch einmal nach der Einstellung des 158ers eine Straßenbahn nach Ober St. Veit.

Quellen: „Liniengeschichte" von Hans Lehnhart und Egbert Leister, „Straßenbahn in Wien" von Krobot/Slezak/Sternhart, „Eingestellte Straßenbahnlinien in Wien" von Hans Lehnhart, „tramway & modell" – Ausgabe 2/1998

KK

FILMANTIQUARIAT
GRETEL BAUER
FILMANTIQUARIAT
Seit 1980
Ankauf & Verkauf
■ AUTOGRAMME
■ STARPOSTKARTEN
■ FILMPROGRAMME
■ FILMZEITSCHRIFTEN
und vieles mehr...
Hohenzollernstr. 122 · D-80796 München
Tel.: 089/3 08 90 48 · Fax: 089/30 76 07 09
email: gretelbauer@aol.com
Besuche nach telefonischer Vereinbarung möglich.
Internet: www.gretelbauer-filmantiquariat.de

In persönlicher Sache: 21 JAHRE METEOR-(MITTEILUNGEN) NACHRICHTEN

Zu Beginn des Jahres 1985, also im dritten Jahr des Bestehens von Meteor, reifte in mir der Wunsch, für unsere Mitglieder ein Mitteilungsblatt entstehen zu lassen, in dem unsere Sammlerfreunde über Aktivitäten des Vereins informiert werden, neue Mitglieder mit ihren Sammelgebieten vorgestellt und von unseren Sammelgebieten berichtet wird.

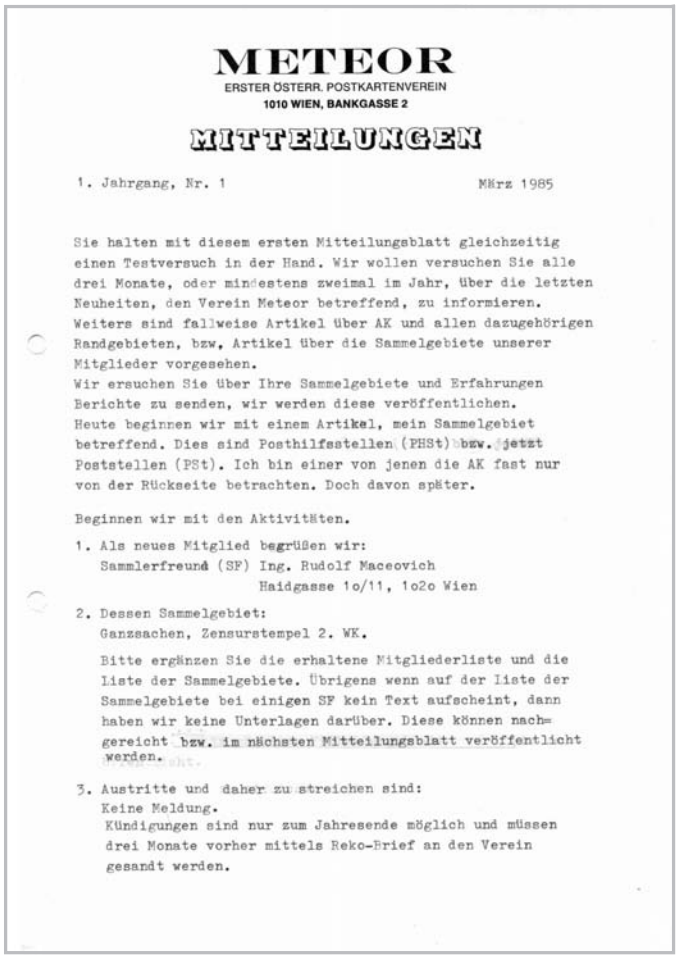
Der damalige Vorstand, der zwar am Papier aus sechs Personen bestand, in Wirklichkeit aber aus Hr. Wotawa, dem Gründer des Vereins, und mir bestand, (meine Funktion belief sich auf „Mädchen für alles“, Anm.) war sofort Feuer und Flamme für diese Idee, jedoch nur unter der Voraussetzung, dass ich diese Arbeit übernehme und die Kosten dafür in Grenzen halte. Der damalige Plan sah vier jährlich erscheinende, mit der Schreibmaschine getippte und kopierte Informationsblätter im DIN A4-Format vor. Gesagt getan! Eine Probeausgabe sollte gestartet werden, aber ich war zunächst ratlos, womit ich diese Ausgabe füllen sollte.

Ich bin mit meinem damaligen Sammelgebiet Postablagen und Posthilfsstellen zum Meteor gekommen, von Ansichtskarten hatte ich eingestandenermaßen keine Ahnung. Ebenso wenig von Topographie oder den verschiedenen Druckarten. Da mir dieses Wissen fehlte, konnte ich darüber natürlich auch nichts berichten. Zuversichtlich beschloss ich, mit der Kategorie „neue Mitglieder“ zu beginnen. Doch zu meiner Verzweiflung bemerkte ich, dass nur ein neues Mitglied zu vermelden war, was sich als offensichtlich nicht Seiten füllend herausstellte. Auch Vereinsaustritte gab es keine zu verzeichnen.

Die Nachricht eines neuen Katalogs für die Bibliothek, die es damals schon gab, stellte sich als die einzige Ausbeute heraus. Mit Mühe und Not bekam ich zwei Seiten zusammen. Um wenigstens vier Seiten füllen zu können, stellte ich in Kurzform mein bereits erwähntes Sammelgebiet Postablagen und Posthilfsstellen vor.

Hr. Kühnel hatte damals den ersten diesbezüglichen Katalog erstellt und erlaubte mir, daraus Abbildungen und Beschreibungen zu entnehmen. Diese vier Seiten der ersten Ausgabe der Meteor-Mitteilungen im März 1985 finden Sie auf den folgenden vier Seiten als Nachdruck.

Beim Vergleich mit den ersten vier Seiten der Meteor-Mitteilungen mit den immerhin vierzig Seiten unserer letzten Ausga-



METEOR

ERSTER ÖSTERR. POSTKARTENVEREIN
1010 WIEN, BANKGASSE 2

MITTEILUNGEN

1. Jahrgang, Nr. 1 März 1985

Sie halten mit diesem ersten Mitteilungsblatt gleichzeitig einen Testversuch in der Hand. Wir wollen versuchen Sie alle drei Monate, oder mindestens zweimal im Jahr, über die letzten Neuheiten, den Verein Meteor betreffend, zu informieren. Weiters sind fallweise Artikel über AK und allen dazugehörigen Randgebieten, bzw, Artikel über die Sammelgebiete unserer Mitglieder vorgesehen.
Wir ersuchen Sie über Ihre Sammelgebiete und Erfahrungen Berichte zu senden, wir werden diese veröffentlichen.
Heute beginnen wir mit einem Artikel, mein Sammelgebiet betreffend. Dies sind Posthilfsstellen (PHSt) bzw. jetzt Poststellen (PSt). Ich bin einer von jenen die AK fast nur von der Rückseite betrachten. Doch davon später.

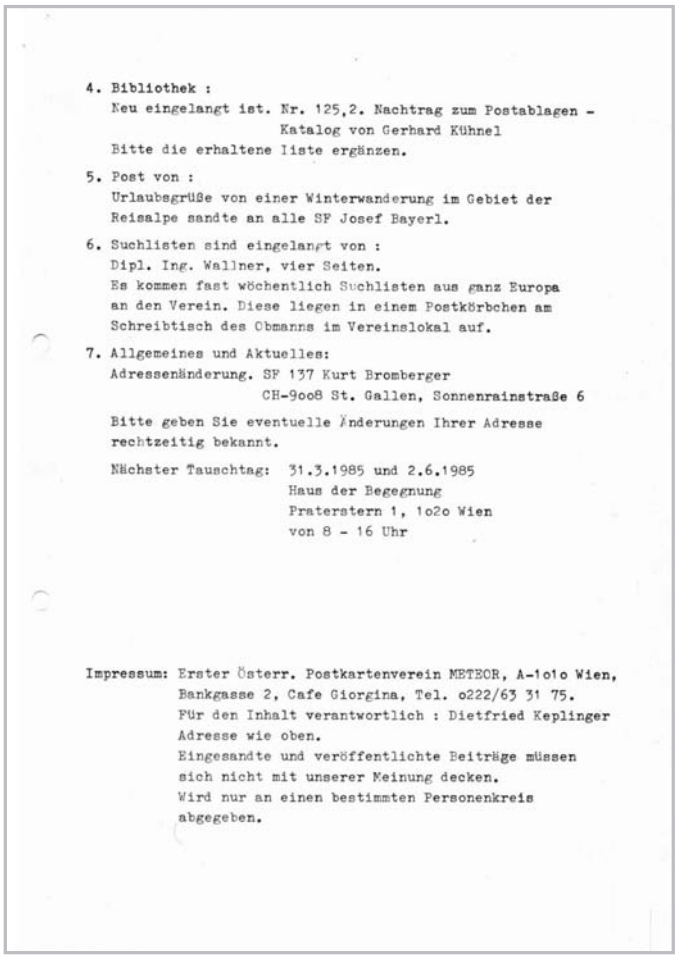
Beginnen wir mit den Aktivitäten.

1. Als neues Mitglied begrüßen wir:
   Sammlerfreund (SF) Ing. Rudolf Maceovich
   Haidgasse 1o/11, 1o2o Wien

2. Dessen Sammelgebiet:
   Ganzsachen, Zensurstempel 2. WK.

   Bitte ergänzen Sie die erhaltene Mitgliederliste und die Liste der Sammelgebiete. Übrigens wenn auf der Liste der Sammelgebiete bei einigen SF kein Text aufscheint, dann haben wir keine Unterlagen darüber. Diese können nachgereicht bzw. im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

3. Austritte und daher zu streichen sind:
   Keine Meldung.
   Kündigungen sind nur zum Jahresende möglich und müssen drei Monate vorher mittels Reko-Brief an den Verein gesandt werden.



4. Bibliothek :
   Neu eingelangt ist. Nr. 125,2. Nachtrag zum Postablagen - Katalog von Gerhard Kühnel
   Bitte die erhaltene Liste ergänzen.

5. Post von :
   Urlaubsgrüße von einer Winterwanderung im Gebiet der Reisalpe sandte an alle SF Josef Bayerl.

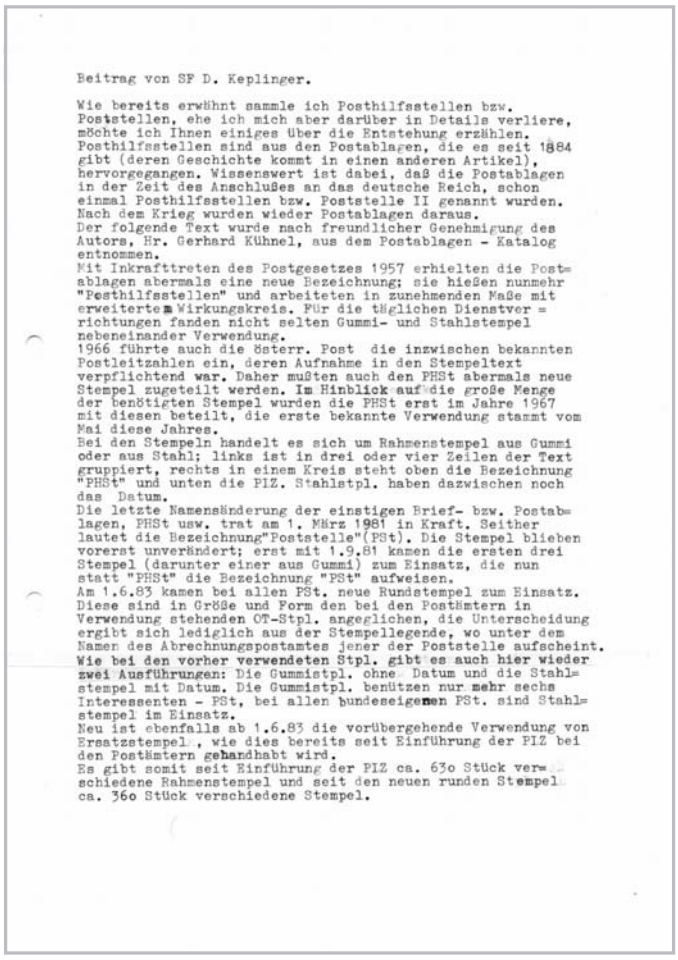
6. Suchlisten sind eingelangt von :
   Dipl. Ing. Wallner, vier Seiten.
   Es kommen fast wöchentlich Suchlisten aus ganz Europa an den Verein. Diese liegen in einem Postkörbchen am Schreibtisch des Obmanns im Vereinslokal auf.

7. Allgemeines und Aktuelles:
   Adressenänderung. SF 137 Kurt Bromberger
   CH-9oo8 St. Gallen, Sonnenrainstraße 6

   Bitte geben Sie eventuelle Änderungen Ihrer Adresse rechtzeitig bekannt.

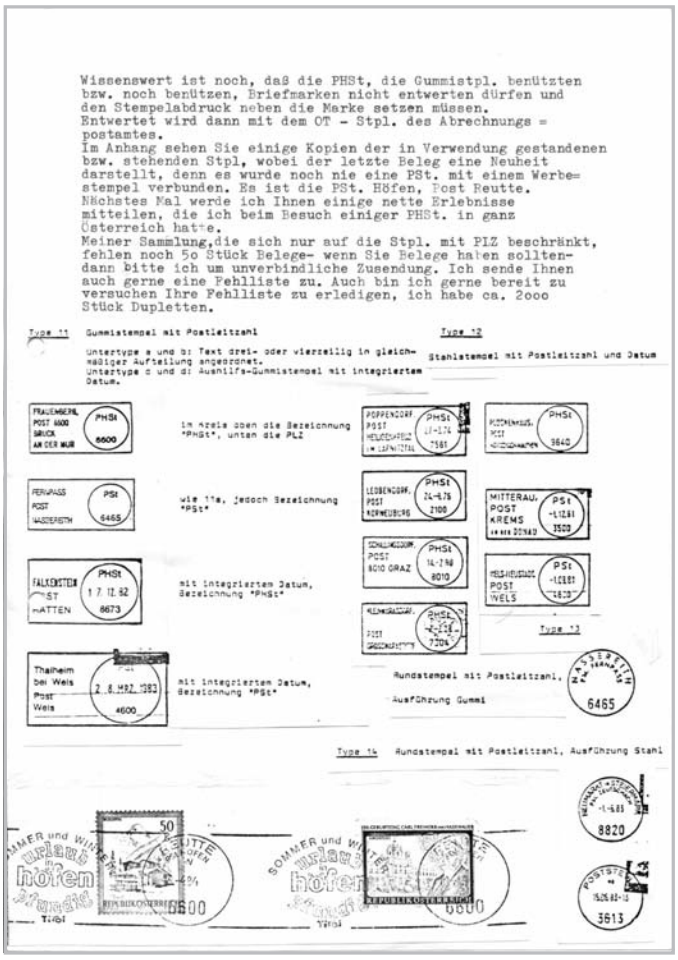
   Nächster Tauschtag: 31.3.1985 und 2.6.1985
   Haus der Begegnung
   Praterstern 1, 1o2o Wien
   von 8 - 16 Uhr

Impressum: Erster Österr. Postkartenverein METEOR, A-1o1o Wien, Bankgasse 2, Cafe Giorgina, Tel. o222/63 31 75.
Für den Inhalt verantwortlich : Dietfried Keplinger
Adresse wie oben.
Eingesandte und veröffentlichte Beiträge müssen sich nicht mit unserer Meinung decken.
Wird nur an einen bestimmten Personenkreis abgegeben.



Beitrag von SF D. Keplinger.

Wie bereits erwähnt sammle ich Posthilfsstellen bzw. Poststellen, ehe ich mich aber darüber in Details verliere, möchte ich Ihnen einiges über die Entstehung erzählen. Posthilfsstellen sind aus den Postablagen, die es seit 1884 gibt (deren Geschichte kommt in einen anderen Artikel), hervorgegangen. Wissenswert ist dabei, daß die Postablagen in der Zeit des Anschlußes an das deutsche Reich, schon einmal Posthilfsstellen bzw. Poststelle II genannt wurden. Nach dem Krieg wurden wieder Postablagen daraus. Der folgende Text wurde nach freundlicher Genehmigung des Autors, Hr. Gerhard Kühnel, aus dem Postablagen - Katalog entnommen.
Mit Inkrafttreten des Postgesetzes 1957 erhielten die Postablagen abermals eine neue Bezeichnung; sie hießen nunmehr "Posthilfsstellen" und arbeiteten in zunehmenden Maße mit erweitertem Wirkungskreis. Für die täglichen Dienstverrichtungen fanden nicht selten Gummi- und Stahlstempel nebeneinander Verwendung.
1966 führte auch die österr. Post die inzwischen bekannten Postleitzahlen ein, deren Aufnahme in den Stempeltext verpflichtend war. Daher mußten auch den PHSt abermals neue Stempel zugeteilt werden. Im Hinblick auf die große Menge der benötigten Stempel wurden die PHSt erst im Jahre 1967 mit diesen beteilt, die erste bekannte Verwendung stammt vom Mai diese Jahres.
Bei den Stempeln handelt es sich um Rahmenstempel aus Gummi oder aus Stahl; links ist in drei oder vier Zeilen der Text gruppiert, rechts in einem Kreis steht oben die Bezeichnung "PHSt" und unten die PLZ. Stahlstpl. haben dazwischen noch das Datum.
Die letzte Namensänderung der einstigen Brief- bzw. Postablagen, PHSt usw. trat am 1. März 1981 in Kraft. Seither lautet die Bezeichnung"Poststelle"(PSt). Die Stempel blieben vorerst unverändert; erst mit 1.9.81 kamen die ersten drei Stempel (darunter einer aus Gummi) zum Einsatz, die nun statt "PHSt" die Bezeichnung "PSt" aufweisen.
Am 1.6.83 kamen bei allen PSt. neue Rundstempel zum Einsatz. Diese sind in Größe und Form den bei den Postämtern in Verwendung stehenden OT-Stpl. angeglichen, die Unterscheidung ergibt sich lediglich aus der Stempellegende, wo unter dem Namen des Abrechnungspostamtes jener der Poststelle aufscheint.
Wie bei den vorher verwendeten Stpl. gibt es auch hier wieder zwei Ausführungen: Die Gummistpl. ohne Datum und die Stahlstempel mit Datum. Die Gummistpl. benützen nur mehr sechs Interessenten - PSt, bei allen bundeseigenen PSt. sind Stahlstempel im Einsatz.
Neu ist ebenfalls ab 1.6.83 die vorübergehende Verwendung von Ersatzstempeln, wie dies bereits seit Einführung der PIZ bei den Postämtern gehandhabt wird.
Es gibt somit seit Einführung der PIZ ca. 63o Stück verschiedene Rahmenstempel und seit den neuen runden Stempel ca. 36o Stück verschiedene Stempel.



Wissenswert ist noch, daß die PHSt, die Gummistpl. benützten bzw. noch benützen, Briefmarken nicht entwerten dürfen und den Stempelabdruck neben die Marke setzen müssen.
Entwertet wird dann mit dem OT - Stpl. des Abrechnungspostamtes.
Im Anhang sehen Sie einige Kopien der in Verwendung gestandenen bzw. stehenden Stpl, wobei der letzte Beleg eine Neuheit darstellt, denn es wurde noch nie eine PSt. mit einem Werbestempel verbunden. Es ist die PSt. Höfen, Post Reutte.
Nächstes Mal werde ich Ihnen einige nette Erlebnisse mitteilen, die ich beim Besuch einiger PHSt. in ganz Österreich hatte.
Meiner Sammlung,die sich nur auf die Stpl. mit PIZ beschränkt, fehlen noch 5o Stück Belege- wenn Sie Belege haben sollten- dann bitte ich um unverbindliche Zusendung. Ich sende Ihnen auch gerne eine Fehlliste zu. Auch bin ich gerne bereit zu versuchen Ihre Fehlliste zu erledigen, ich habe ca. 2ooo Stück Dupletten.

Type 11 Gummistempel mit Postleitzahl

Untertype a und b: Text drei- oder vierzeilig in gleichmäßiger Aufteilung angeordnet.
Untertype c und d: Ausnitfs-Gummistempel mit integriertem Datum.

Type 12 Stahlstempel mit Postleitzahl und Datum

Im Kreis oben die Bezeichnung "PHSt", unten die PLZ

wie 11a, jedoch Bezeichnung "PSt"

mit integriertem Datum, Bezeichnung "PHSt"

mit integriertem Datum, Bezeichnung "PSt"

Type 13 Rundstempel mit Postleitzahl, Ausführung Gummi

Type 14 Rundstempel mit Postleitzahl, Ausführung Stahl

Wie bereits erwähnt, sammle ich Posthilfsstellen bzw. Poststellen, ehe ich mich aber darüber in Details verliere, möchte ich Ihnen einiges über die Entstehung erzählen. Posthilfsstellen sind aus den Postablagen, die es seit 1884 gibt (deren Geschichte kommt in einen anderen Artikel), hervorgegangen. Wissenswert ist dabei, daß die Postablagen in der Zeit des Anschlußes an das deutsche Reich, schon einmal Posthilfsstellen bzw. Poststelle II genannt wurden. Nach dem Krieg wurden wieder Postablagen daraus. Der folgende Text wurde nach freundlicher Genehmigung des Autors, Hr. Gerhard Kühnel, aus dem Postablagen - Katalog entnommen.
Mit Inkrafttreten des Postgesetzes 1957 erhielten die Postablagen abermals eine neue Bezeichnung; sie hießen nunmehr "Posthilfsstellen" und arbeiteten in zunehmenden Maße mit erweitertem Wirkungskreis. Für die täglichen Dienstverrichtungen fanden nicht selten Gummi- und Stahlstempel nebeneinander Verwendung.
1966 führte auch die österr. Post die inzwischen bekannten Postleitzahlen ein, deren Aufnahme in den Stempeltext verpflichtend war. Daher mußten auch den PHSt abermals neue Stempel zugeteilt werden. Im Hinblick auf die große Menge der benötigten Stempel wurden die PHSt erst im Jahre 1967 mit diesen beteilt, die erste bekannte Verwendung stammt vom Mai diese Jahres.
Bei den Stempeln handelt es sich um Rahmenstempel aus Gummi oder aus Stahl; links ist in drei oder vier Zeilen der Text gruppiert, rechts in einem Kreis steht oben die Bezeichnung "PHSt" und unten die PLZ. Stahlstpl. haben dazwischen noch das Datum.
Die letzte Namensänderung der einstigen Brief- bzw. Postablagen, PHSt usw. trat am 1. März 1981 in Kraft. Seither lautet die Bezeichnung"Poststelle"(PSt). Die Stempel blieben vorerst unverändert; erst mit 1.9.81 kamen die ersten drei Stempel (darunter einer aus Gummi) zum Einsatz, die nun statt "PHSt" die Bezeichnung "PSt" aufweisen.
Am 1.6.83 kamen bei allen PSt. neue Rundstempel zum Einsatz. Diese sind in Größe und Form den bei den Postämtern in Verwendung stehenden OT-Stpl. angeglichen, die Unterscheidung ergibt sich lediglich aus der Stempellegende, wo unter dem Namen des Abrechnungspostamtes jener der Poststelle aufscheint.
Wie bei den vorher verwendeten Stpl. gibt es auch hier wieder zwei Ausführungen: Die Gummistpl. ohne Datum und die Stahlstempel mit Datum. Die Gummistpl. benützen nur mehr sechs Interessenten - PSt, bei allen bundeseigenen PSt. sind Stahlstempel im Einsatz.
Neu ist ebenfalls ab 1.6.83 die vorübergehende Verwendung von Ersatzstempeln, wie dies bereits seit Einführung der PIZ bei den Postämtern gehandhabt wird.
Es gibt somit seit Einführung der PIZ ca. 63o Stück verschiedene Rahmenstempel und seit den neuen runden Stempel ca. 36o Stück verschiedene Stempel.

be, dürfen wir zu Recht stolz auf diese Weiterentwicklung sein.

In 21 Jahren wurden 87 Ausgaben von mir, und einige Zeit lang von unserem Obmann Hr. K. Harl geschrieben und an unsere Mitglieder versandt. Einige Ausgaben wurden in A5-Format hergestellt, einige auf dunkelgrünem (grün war eigentlich immer die Symbolfarbe für Meteor) Papier gedruckt. Des Öfteren stand ich sonntags heimlich in der Meinl-Schule und kopierte hunderte Seiten, um für Meteor Kosten zu sparen.

Ab 1994 gab es einen festeren färbigen Umschlag. Das Heft Nr.4 von 1996 hatte erstmals ein Titelbild in Farbe und wurde in einer Druckerei hergestellt.

Ab Heft Nr. 1 von 1999 übernahm Hr. Kreuzer die Gestaltung unserer Meteor Nachrichten, und es gab erstmals Farbbilder im Inneren unserer Zeitung, die bis zuletzt auf zwanzig Farbseiten ausgeweitet wurden. Mit der Ausgabe Nr.1/1999 wurde unsere Zeitung profimäßig hergestellt, das Papier wurde verbessert und die Gestaltung nach Themen gereiht, nicht „wahllos“ wie in den vorigen Ausgaben. Durch die gestalterische Verbesserung der Meteor-Nachrichten ließen sich auch viele Inserenten finden, die so zu Kostenminimierung der wesentlich höheren Herstellungskosten beitrugen.

Mit dieser Jubiläumsausgabe, die Sie soeben in Ihren Händen halten, darf ich mich als Chefredakteur von Ihnen verabschieden. Ich möchte hier nicht versäumen, mich bei Ihnen für Ihr Verständnis für vorgekommene Fehler, holprige Grammatik und sonstige Hoppalas zu bedanken. Wie bereits erwähnt, geschahen diese Fehler nicht absichtlich. Ich war jedenfalls mit viel Liebe und Leidenschaft bei der Sache Meteor dabei, und meine Tätigkeit hat mir auch großen Spaß gemacht. Ich hoffe, diese Leidenschaft konnte ich auch „rüberbringen“. Wie versprochen werde ich mich weiterhin um die Fortsetzungen des Artikels von Hr. MMag. A. Patera† kümmern. Ebenso wie ich auch die Serie über die Wiener Bezirke zu Ende führen und die weitere Organisation des Artikels „Wo in Wien einstmals die Tramway fuhr“ erledigen werde.

PS.: Bedanken möchte ich mich noch bei allen Damen und Herren, die mir in diesen langen Jahren Artikel, Bilder und Informationen für unsere Meteor Nachrichten zur Verfügung stellten und mit dazu beigetragen haben, dass aus den einst kopierten Zetteln eine Zeitung entstanden ist, die trotz aller Fehler doch eine recht ansehnliche Zeitung geworden ist.

Das einzige was ich bedaure ist, dass ich durch meine Arbeit an Meteor meiner Gattin† und den beiden Söhnen viel Zeit „gestohlen habe“.

Ihr Dietfried Keplinger

„SAMMLER-BOUTIQUE"

in der THEATER-PASSAGE BADEN bei WIEN

Ein Treffpunkt für versierte und verwöhnte Sammler aus aller Welt.

Ausgesuchte Kleinantiquitäten, meist aus Papier, wie interessante seltene alte Ansichtskarten, postgeschichtliche Briefe und Belege aller Art, speziell ausgesucht schöne alte Bücher, Stiche, Aquarelle und vieles Andere mehr sind in besonderer Reichaltigkeit vorhanden. Der Ankauf und der Verkauf, sowie die fachmännische Beratung all dieser Dinge sind mein Geschäftsthema.

Viele tausende attraktive und besonders seltene Exemplare, vor allem auf dem Gebiet der alten Ansichtskarten aus allen Kontinenten sind stets vorrätig und beeindrucken die zahlreichen Besucher und Sammler. Es ist nicht nur die Vielfalt in der Topograhie der ganzen Welt, sondern auch die Reichhaltigkeit einer vielseitigen Thematik, auf die besonderer Wert gelegt worden ist. So finden Sie in dem riesigen Angebot neben den großen Sammelgebieten wie Topographie, Sport und Olympia, Fahrzeuge (speziell Eisenbahnen), Feuerwehr, Film, Kino, Musik (Komponisten, Instrumente, Kapellen) und Politik auch die vielen anderen Sammelgebiete vertreten, wie z. B. Alkoholika, Brauereien, Weinbau, Apotheken und Pharmazie, Ausstellungen und Gedenktage, Esperanto, Europa, Ex Libris, Fotographie, Imkerei, Pfadfinder, Postwesen und Postämter, Religion, Schach, Stenographie, Studentika, Tierschutz, Uhren, Weihnachten, Werbung usw. Und überall erwarten Sie viele Gusto-stückerln und Besonderheiten.

Weiters erhalten Sie in der Sammler-Boutique neben zahlreicher Fachliteratur vor allem das selbst verlegte Fachkunstbuch „Die Welt der Ansichtskarten - die Ansichtskarten der Welt" zum Preis von EUR 93,75. Weltweit wohl ein einmaliger Dokumentations-Bildband enthält dieser neben ausführlicher Beschreibung aller wissenswerter Dinge zum Sammeln von alten Ansichtskarten auf 400 Seiten auch weit über 2.700 Farbabbildungen als Beispiele von interessanten seltenen Exemplaren vieler Länder aller Kontinente nach den 6 Hauptgruppen solcher Kleinodien aufgegliedert (Werbung, Glückwünsche, Topograpie, Künstlerkarten, Thematik, Phantasien). Ein wunderbares Nachschlagewerk für den ambitionierten Sammler und all die vielen Menschen, die den Kulturauftrag und die bedeutsame Aussagefähigkeit der alten Ansichtskarten erkannt haben und zu schätzen wissen.

Als speziellen Sektor sei noch auf die sehr zahlreich vorhandenen interessanten und seltenen postgeschichtlichen Briefe, Postkarten und Belege aus vielen Ländern der Welt hingewiesen. Ob Sie nun seltene Abstempelungen auf den Belegen suchen oder die unzähligen Gebrauchsvariationen und seltene Destinationen - vieles Interessantes und Seltenes werden Sie hier in diesem Fachgeschäft für Ihre Sammlung finden.

Ein Besuch in der Sammler-Boutique Baden bei Wien zahlt sich also stets aus !

SAMMLER-BOUTIQUE Bernhard Koschek
in der „Theater-Passage" beim Stadttheater
Pfarrgasse12/Grabengasse 23
A 2500 BADEN bei Wien
Tel. + Fax 0043/2252/86680 (priv.: 21389)

Internet: www.sammler-boutique.at
Email: bernhardkoschek@gmx.at

GRATISINSERATE - *Nur für Meteor-Mitglieder*

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29, Fax. +43(0)2254-76045 oder E-Mail: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Suche/Kaufe

Suche **AK** von Giogau, Fraustadt und Schlichtingsheim (Schlesien). Anbote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

Suche **AK** von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Anbote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

Suche **AK** E. Mader, Zwettl Florianigasse,1906; AK Kirchbach Fa.Mörtl,Nr.374,1012,1013. N.Müllauer,3910 Zwettl,Weismannstr.26 (02822/54175) muno@gmx.at

---

TWK-Vatikan, Suche Nr. 2, 3, 10, 21, 22, 24 ungebraucht. Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag Nr. 84

AK Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse „Hartlesgrabenmühle". Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

AK Kaufe und verkaufe Ansichtskarten aus Vorarlberg und Liechtenstein. Habe auch jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern und angrenzenden Staaten. Tel. 05523/51398 oder E-Mail helmut.p@cable.vol.at Helmut Postai A-6833 Klaus Mühlbachweg 3.

AK Suche Haus der deutschen Kunst, HDK sowie VDA und Willrichkarten. Tel. 0664/4213387 oder 07612/70168.

AK Alles vor allem AK aus der Stadt TRAUN (OÖ), sowie vor allem AK aus dem Bezirk Linz-Land und auch Heimatbelege, sowie Couleurkarten aus OÖ und andere Studentica, Pfeiffen, Mützen, etc., auch aus Gesamt-Österreich, Anbot an Mag. Johann G. Dickl, abends Tel 07229/ 62 014.

AK Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

---

Straßenbahn Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwickzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

---

AK und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Anbote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

TWK-Sticker ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. gebr. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

AK von Wolfsgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

Andachtsbildchen vom Wallfahrtsort Sonntagberg (Kupferstiche, Pergamentminiaturen) aus der Zeit vor 1850. Bin auch an Angeboten bezüglich Ma. Dreieichen, Ma. Taferl und Ma. Zell interessiert! Kontakt: ernst.thoma@aon.at oder Tel. 07442/55732

AK/Fotos von Bahnhöfen aus Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920; Fotos von Dampflokomotiven und Eisenbahnbücher. Tel. 06232/6060, August Zopf, Lindenthalerstraße 7, A-5310 Mondsee.

AK Kaufe Ansichtskarten, Postkarten, Briefe, Belege von Sosnitza O/S bei Gleiwitz. Bis zum Jahr 1945 unter Name Sosnitza, Sossnitza, Gleiwitz-Oehringen. Arthur Rozynski, P.O.Box 4, 44-119 Gliwice, Polen. E-mail: sebastian@proxnet.pl

---

AK/Phil Suche AK von Eisenerz, Erzberg, Vordernberg 1890 bis 1960. OT-Stempel: „12aEisenerz", Radwerk Fridau b. Vordernberg. Postablagen: Wismath über Eisenerz, Lainbach. W. Löschenkohl, Tel. 03847/4613.

TWK Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter, Tel. 01-2639557

Pfadfinder-Utensilien wie Postkarten, Fotos etc. Unter H. Winter, Pfadfindermuseum, 0664-1823 700 oder aon.964004254@aon.at

---

Heiligenbildchen von Rimau (Rimov) und Tusset (Südböhmen). Wofgang Körner, 1220 Wien, Anton-Sattler-Gasse 115/19/21. Tel. 01-2023422.

AK+Stpl. AK von Eisenerz und Vordernberg aus den Jahren 1930 - 1960 von einzelnen Bauten, Häusern und Lagern. OT-Stempel „12a Eisenerz" und Ablagestempel „Wismat über Eisenerz". Kopie m. Preis an W. Löschenkohl, Novakgasse 15, 8793 Eisenerz

---

AK Munk-Karten M. Munk, M.M. M.M.Vienne, möglichst mit Nr. Angabe und franz. PMM Karten. email p.schuetz@eunet.at , +43 676 849 112 18

AK suche alte AK von Eschenau, Rotheau, Scheibmühl im Bez. Lilienfeld, N.Ö. Angebote an Tel. 0699/10606980 oder 02762/64565 (abends)

Verkauf

MÜ 2 Euro-Sondermünzen 2007 (Römische Verträge) aller Mitgliedsstaaten können ab sofort vorbestellt werden, Ausgabe im März 2007. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln/Deutschland

---

AK Schönpflugkarten in größerer Anzahl abzugeben. Bitte Anruf oder Wunschliste, Herwig Rainer, Breitenweg 21 c, 8042 Graz, Tel. 0316-47 25 69, E-Mail: h.rainer@utanet.at

---

AK Komplette Habsburgsammlung mit 900 Ansichtskarten (Franz Joseph, Elisabeth, Franz Ferdinand, Sophie, Karl, Zita, Otto..., sowie Habsburg allgemein) zu verkaufen. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1, I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

---

TWK private TWK ungebraucht, teilweise auch in gebraucht, um 20% vom ANK-Katalog + Porto. Fehllisten an tram67@chello.at, Fax 01/6898372 oder Red. Meteor Nachrichten, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien.

TWK ungebrauchte Schalterkarten für „Vieltelefonierer, "statt 3.60/2.50, statt 6.90/5.00 und die 200er statt 13.80 nur 10 Euro + Porto o. Abholung im Verein. D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891

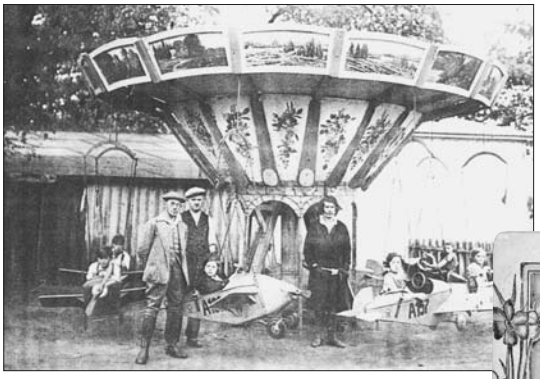
TWK von Sao Tome/Principe und Cayman Island, Tel. 01/260026086

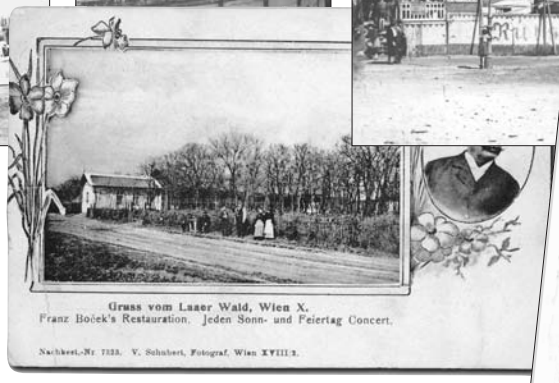
AK Glückwunschkartensammlung, 150 Stück inkl. Album, sehr günstig, um nur € 100,- abzugeben. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

AK Schöne Kunstkartensammlung im Album, ca. 200 Stück um nur € 300,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

PHIL Schöne alte Kartenausschnitt-Sammlung im Album um nur € 100,-. Tel. 01-6037107 oder 0699-11210046.

Wir suchen zur Veröffentlichung in unseren Publikationen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischen Prater





FUN-TOY

ALANOVAPLATZ 4
A-2320 SCHWECHAT
TEL. 01/707 05 05
FAX 01/707 05 05-30
E-MAIL: FUNTOY@AON.AT
WWW.FUNTOY.AT

Casino ★ Tivoli

Fun Design/Schwechat

Terminkalender des Böhmischen Praters:

Jänner 2007

Mi, 3.1. Musikantentreff 19.00 Uhr
Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten. Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie! Kontakt: Tel.: (01) 0664/160 89 00, Eintritt frei!

Sa, 6.1. Karaoke 18.00 Uhr

Mi, 10.1. Wienerlied im Tivoli 19.00 Uhr
Mit dem Wienerlied-Duo Schmitzberger, sowie weiteren beliebten und bekannten Wienerlied-Interpreten, Eintritt frei!

Sa, 20.1. Karaoke 18.00 Uhr

Do, 25.1. Bohemia Blasmusik 19.00 Uhr
Auf Ihren Besuch freuen sich Helmut Schmitzberger und seine Bohemia - das kleinste Blasmusikorchester der Welt. Ein Pflichttermin für Freunde der Favoritner Blasmusik. Eintritt frei!

Sa, 27.1. Karaoke 18.00 Uhr

Februar 2007

Sa, 3.2. Karaoke 18.00 Uhr

Mi, 7.2. Musikantentreff 19.00 Uhr
Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten. Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie! Kontakt: Tel.: (01) 0664/160 89 00, Eintritt frei!

Sa, 10.2. Karaoke 18.00 Uhr

Mi, 14.2. Wienerlied im Tivoli 19.00 Uhr
Mit dem Wienerlied-Duo Schmitzberger, sowie weiteren beliebten und bekannten Wienerlied-Interpreten, Eintritt frei!

Sa, 17.2. Karaoke 18.00 Uhr

Do, 22.2. Bohemia Blasmusik 19.00 Uhr
Auf Ihren Besuch freuen sich Helmut Schmitzberger und seine Bohemia - das kleinste Blasmusikorchester der Welt. Ein Pflichttermin für Freunde der Favoritner Blasmusik. Eintritt frei!

Sa, 24.2. Karaoke 18.00 Uhr

März 2007

Sa, 3.3. Karaoke 18.00 Uhr

Mi, 7.3. Musikantentreff 19.00 Uhr
Musikalische Unterstützung kommt wie immer von bewährten Musikanten. Mitspielen oder einfach nur zuhören - Kommen auch Sie! Kontakt: Tel.: (01) 0664/160 89 00, Eintritt frei!

Sa, 10.3. Karaoke 18.00 Uhr

Mi, 14.3. Wienerlied im Tivoli 19.00 Uhr
Mit dem Wienerlied-Duo Schmitzberger, sowie weiteren beliebten und bekannten Wienerlied-Interpreten, Eintritt frei!

Sa, 24.3. Karaoke 18.00 Uhr

Do, 29.3. Bohemia Blasmusik 19.00 Uhr
Auf Ihren Besuch freuen sich Helmut Schmitzberger und seine Bohemia - das kleinste Blasmusikorchester der Welt. Ein Pflichttermin für Freunde der Favoritner Blasmusik. Eintritt frei!

Sa, 31.3. Karaoke 18.00 Uhr

*Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt!

FUN TOY - Redaktion Tivoli News
Martha Novy, Nina Maron
Alanovaplatz 4
2320 Schwechat
Tel.: 01/707 05 05-13
Fax: 01/707 05 05-30
ISDN: 01/707 05 05-61
E-Mail: fundesign@aon.at
www.funtoy.at

EINLADUNG ZUR

GENERALVERSAMMLUNG

am Dienstag, den 6. Februar 2007 um 18.30 Uhr

Ort: VEREINSLOKAL, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7

PLUS-BOWLING-KONFERENZSAAL

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
4. Gedenken an unsere Verstorbenen
5. Bericht des Obmann
6. Bericht des Kassiers
7. Bericht des Rechnungsprüfers
8. Rücktritt des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Ausblicke 2007
11. Mitgliederehrung für die 25 und 15 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Anträge an die Generalversammlung sind bis spätestens drei Tage vor dieser an den Obmann zu senden.

Das am Dienstag übliche Sammlertreffen findet nur in der Zeit von 16 Uhr 00 bis 18 Uhr 20 statt!

DER VORSTAND ERSUCHT UM ZAHLREICHE TEILNAHME!

Wir bitten unsere Mitglieder Adressänderungen möglichst früh, spätestens drei Wochen vor Inkrafttreten mitzuteilen.

METEOR, z.H. Hr. J. Fuchs, Fischagasse 29, A 2483 Ebreichsdorf oder E-Mail an *meteor-ak-twk-verein@gmx.at*

Bitte beachten Sie, dass ab Ende März 2007 die E-Mail-Adresse meteor.ak.twk@chello.at ausgesetzt wird!!!
Benützen Sie dann nur mehr die folgende Adresse: meteor-ak-twk-verein@gmx.at

Neue Mitglieder

0379/AK,BM	BRAZDA Peter 1070 Wien, Seidengasse 15/11A
0303/AK,BM	GERBEC Ernst 2102 Hagenbrunn, Am Kronawett 54
0332/	HALAMA Karl 1150 Wien, Huglgasse 9/1/4
0475/AK	HUEMER Peter 4663 Laakirchen, Gmundnerstraße 19
0396/GK	MANDYCZEWSKY Dr. Georg 8324 Kirchberg/Raab, Wörth 95
0393/AK,BM	SCHINKO Gerd 1060 Wien, Hirschengasse 5
0499/AK,BM	STALZER Ludwig 1120Wien, Seumegasse 4/7
0538/MD,BD	TASCHNER Kurt 6170 Zirl, Fragensteinweg 5c

Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate in der nächsten Ausgabe ist der 15. Februar 2007. Für bezahlte Inserate ist der 28. Februar 2007 Redaktionsschluss.

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

ACHTUNG!!!
Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

Unser neues Preisrätsel

Ab welchem Heft gab es erstmals ein färbiges Titelbild, Nr. + Jahrgang?

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2007. Verlost werden 5 TWK mit 50 EH + 5 private TWK mit 50 EH (Sonderpreis)

Die Lösung senden Sie bitte mittels Postkarte an Red. METEOR Nachrichten, A 1100 Wien, Wendstattgasse 15/85/17, per Fax an (++43) 01-689 83 72 oder per E-Mail an meteor.ak.twk@chello.at

Die Gewinner unseres letzten Preisrätsels sind:

Fr. I. Sadleder, Wien, Hr. F. Pfeiffer, Zeiselmauer, Hr. W. Schwarzl, Wien, Hr. W. Schweiger, Bad Sauerbrunn u. Hr. H. Zimmel, Wien.

Die Auflösung lautet: **Tivoli o. Dreher Park**

Wir gratulieren den Gewinnern, die TWK wurde allen bereits per Post zugestellt.

Beachten sie bitte die erweiterte Gewinnchance von fünf TWK à 50 Einheiten, siehe in „Eigener Sache“.

Meteor-Bankverbindungen:

- **Österreich:** Meteor, PSK 60000, Kto-Nr. 93011910; BIC: OPSKATWW; IBAN: AT916000000093011910
- **Schweiz:** St. Gallische Kantonalbank Diepoltsau, Kto-Nr. 23*55/406.508-18, BC 78123

Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Margarete und Johann Artmann (MJA), Hr. M. Bauersima, Hr. J. Fuchs (JF), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Fr. Mag. A. Kuen, Hr. H. Lugmair (HL), Hr. E. Mischek (EM), Hr. MMag. A. Patera (MMag. AP) †, Hr. Johann Riegler (JR) , Hr. A. Watzek (AW).

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko

Reher

Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR
Winterfeldtstraße 56
10781-Berlin
Tel. / Fax. +49 30 212 32 414

25 JAHRE

METEOR

Erster österr. Ansichtskartenverein
und Interessensgruppe Telefonkarten

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG

Ansichtskarten

Kaffeerahm-Deckeln

Münzen

Briefmarken

Telefonwertkarten

GSM-Karten

Sa, 24. Februar 2007 von 13 - 18 Uhr

So, 25. Februar 2007 von 9 - 17 Uhr

ERSTER ÖSTERR. ANSICHTSKARTEN VEREIN METEOR WIEN gegründet 1982

SAMMLER Internationales TREFFEN

Messe Congress Center
1020 Wien, Messeplatz 1

Weitere Veranstaltungen 2007:

So, 3. Juni 2007
So, 30. Sept. 2007
So, 25. Nov. 2007
von 9.00 - 15.00 Uhr

TU Wien, Mensa
1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

Kontaktadresse: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24. Email: meteor-ak-twk-verein@gmx.at
Zusammenkünfte jeden Dienstag (Kaffeerahm-Deckeln jeden 2. Dienstag im Monat) von 16.00 bis 20.00 Uhr, (außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7
Info: Tel. +43 676 7189870, Fax: +43 1 330 27 88
Parkgarage im INTER-SPAR (Kostenpflichtig) oder Kurzparkzonen.